This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

LANE MEDICAL LIBRARY STANFORD
2 45 0423 7929

Praktische

Deutsche Schulgrammatik,

ein

kurzgefaßtes Lehrbuch

der

Hauptschwierigkeiten

im Deutschen.

(Mit zahlreichen Übungen.)

Von

M. D. Berlitz.

NEW YORK:
M. D. BERLITZ, W. MADISON SQUARE.
SIEGFRIED CRONBACH, BERLIN.
1907.

LANE

MEDICAL LIBRARY

SEAL OF THE LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
SEMPER VIRENS
1885

Seidel Collection

HISTORY OF MEDICINE
AND NATURAL SCIENCES

AMERICAN BANK NOTE CO. LITHO.

Praktiſche

Deutſche Schulgrammatik,

ein

kurzgefaßtes Lehrbuch

der

Hauptſchwierigkeiten

im Deutſchen.

(Mit zahlreichen Übungen.)

Von

M. D. Berlitz.

NEW YORK:
M. D. BERLITZ, W. MADISON SQUARE.
SIEGFRIED CRONBACH, BERLIN.
1907.

STANFORD-LANE MEDICAL LIBRARY

COPYRIGHT, 1894,
BY BERLITZ & CO.

PRESS OF CARL H. HEINTZEMANN, BOSTON, U.S.A.

351
1874
cop. 2

Vorrede.

Seit langer Zeit haben wir die Notwendigkeit einer deutschen Grammatik empfunden, bei deren Studium der Schüler seine Zeit nicht mit Theorie und unnützen Spitzfindigkeiten vergeudet.

Nach unserer Meinung ist der eigentliche Zweck einer für den Sprachunterricht im Auslande bestimmten Grammatik vielmehr, dem Lernenden richtiges Sprechen und Schreiben beizubringen, als ihm zu einer Gewandtheit im Zerlegen der Sätze und Klassifizieren der Wörter zu verhelfen. Aus diesem Grunde haben wir in dem vorliegenden Buche die letzteren Punkte sehr flüchtig berührt und auch das nur, wo sie zum Verständnisse unumgänglich nötig waren. Der größere Teil des Buches behandelt die Flektion, Rektion und Satzlehre, denn gerade gegen diese Teile der Grammatik sündigt der Schüler am meisten.

Gemäß dem Sprichwort: „Übung macht den Meister" glauben wir unsern Zweck eher durch zahlreiche Beispiele und Übungen zu erreichen, als durch Erklärungen. Wir geben deswegen die letzteren in möglichst bündiger Form; der Lehrer hat dieselben ohnehin in Worte zu kleiden, die dem Verständnisse des Schülers angepaßt sind.

COPYRIGHT, 1894,
BY BERLITZ & CO.

PRESS OF CARL.

Inhalt.

Einleitung: Seite

Erklärung grammatikalischer Ausdrücke 1–4

Verblehre:

Konjugation der Hilfszeitwörter 7
Abendende Konjugation 8
Ablautende Konjugation 8, 9
Unregelmäßige Formen 10
Zusammengesetzte Zeiten 11
Anwendung von „sein“ und „haben“ 12
Trennbare Verba 13
Das Partizip der Vergangenheit 13
Übungen zum Präsens 14
„ zu den trennbaren Verben 14
„ zur Anwendung von „sein“ und „haben“ . 15
„ zur Vergangenheit 17–19
Anwendung der Zeiten 20
Der Konjunktiv in der indirekten Rede 21
Übung dazu 22
Der Konjunktiv in Finalsätzen (mit Übung) . . . 23
Der Konjunktiv als Optativ (mit Übung) 23
Der Konjunktiv und Konditionalis (mit Ubung) . . 24
Der Konjunktiv in Wunschsätzen (mit Übung) . . . 25
Das Passiv (mit Übungen) 26, 27
Der Infinitiv (mit Übungen) 28
Die modalen Hilfsverba (mit Übungen) 29–31

Inhalt.

Seite

lination slehre:

Die persönlichen Fürwörter (mit Übungen) . . . 35, 36
Artikel, demonstrative, possessive und relative Fürwörter 37
Adjektive 38
Einzahl der Hauptwörter 39, 40
Übungen zum bestimmten Artikel 41, 42
„ zum unbestimmten Artikel 42, 43
„ zu den possessiven Fürwörtern 43, 44
„ zu den relativen und fragenden Fürwörtern 45, 46
„ zum Adjektiv 46, 47
„ zum Adjektiv mit Substantiv 47, 48
Mehrzahl der Hauptwörter 49–53
Übungen zur Mehrzahl der Hauptwörter 53
„ „ „ „ Artikel 54
„ „ „ „ possessiven Fürwörter . 55
„ „ „ „ demonstrativen und relativen Fürwörter . . 56
„ „ „ bei Zahlwörtern 57
Deklination der Eigennamen 57
Steigerung (mit Übung) 58, 59

ktionslehre:

Die Fälle bei Zeitwörtern.

Nominativ (mit Übungen) 63, 64
Genitiv (mit Übung) 64, 65
Dativ (mit Übung) 66, 67
Übung zum Genitiv und Dativ 68
Dativ (Fortsetzung) 69
Übung zum Dativ mit Accusativ 70
„ „ Genitiv mit Accusativ und Dativ mit Accusativ 71
Accusativ 73, 74
Doppelter Accusativ 75

Seite

Übungen zu allen Fällen 76, 77
Adverbialer Gebrauch der Fälle 78

Rektion der Adjektive 79
Übung dazu 80, 81

Rektion der Präpositionen.

Präpositionen, die einen Fall regieren 82
Übungen dazu 83–87
Präpositionen, die den Dativ und Accusativ regieren . 88
Übungen dazu 89–92
Idiomatischer Gebrauch der Präpositionen 93
Übung zur Rektion aller Präpositionen 94–96
„ „ „ der Präpositionen und Verba 96–100

Satzlehre:

Wortfolge (mit Übungen) 103–106
Inversion (mit Übung) 107–108
Beiordnung und Unterordnung 109–110
Übungen dazu 111–117

Anhang:

Interpunktion 121–122

Einleitung.

Erklärung grammatikalischer Ausdrücke.

Substantiv oder **Hauptwort** = ein Wort, das als Benennung dient: z. B. Tisch, Wald, Hoffnung, Karl.

Subjekt = dasjenige, von dem etwas ausgesagt wird: der Tisch ist lang; Karl schreibt u. s. w.

Verb oder **Zeitwort** = das Wort, welches von dem Subjekt etwas aussagt, oder die Aussage mit dem Subjekt verbindet, gewöhnlich ein Zustand oder eine Handlung: der Knabe springt; der Schüler schreibt den Brief; der Baum ist grün.

Infinitiv = die Verbalform, unabhängig vom Subjekt: z. B. Andere tadeln ist leicht. Es ist nötig zu studieren, um zu lernen.

Partizipien — der Gegenwart: das betende Kind; der blühende Baum; —
der Vergangenheit: geschrieben, gelesen, gekommen u. s. w.; —
der Zukunft: der zu schreibende Brief; die zu lernende Lektion.

Indikativ = die Verbalform der gewöhnlichen Aussageweise.

Konjunktiv = eine besondere, von gewissen Ausdrücken abhängige Verbalform.

Aktiv = eine Handlung, die das Subjekt auf einen anderen Gegenstand ausübt: der Knabe schlägt den Hund.

Passiv = eine Handlung, die auf das Subjekt ausgeübt wird: der Hund wird geschlagen.

Objekt oder **Ziel** = der von der Handlung betroffene Gegenstand: der Vater liebt den Sohn. Der Diener gehorcht dem Herrn. Ich gedenke meines Freundes.

Adjektiv oder **Eigenschaftswort** = ein dem Substantiv zur näheren Erklärung oder Beschreibung beigefügtes Wort: der fleißige Schüler lernt. Der Schüler ist fleißig.

Zahlwort — Cardinalia: eins, zwei, drei u. s. w.
Ordinalia: der erste, zweite, dritte u. s. w.

Pronomen oder **Fürwort** = ein stellvertretendes Wort.

1. persönliches Fürwort: ich, du, er, mir, dich, sie, uns u. s. w.
2. fragendes Fürwort (Interrogativum): wer, was, welcher u. s. w.
3. relatives Fürwort oder Bindefürwort = Pronomen, welches einen Satz mit einem Worte verbindet: z. B. Ich höre, was Sie sagen. Der Mann, den Sie sehen, ist mein Bruder. Ein Hund, welcher bellt, beißt nicht.

Beziehungsglied = das Wort, auf welches sich ein Pronomen bezieht: Ein Hund, welcher bellt, beißt

nicht. Zuweilen muß das Beziehungsglied hinzugedacht werden: Ich höre (das), was Sie sagen.

Pronominales Adjektiv oder **Bestimmungswort** = ein Pronomen, welches bei einem Substantiv als nähere Bestimmung steht.

1. hinweisendes Fürwort: dieser, jener u. s. w.
2. besitzanzeigendes Fürwort: mein, dein, sein, unser, euer, ihr u. s. w.

Artikel oder **Geschlechtswort** — bestimmt: der, die, das; unbestimmt: ein, eine, ein.

Adverb oder **Umstandswort** = Wörter, die nicht zu den schon erwähnten Klassen gehören:

1. des Ortes: hier, dort, jenseits, diesseits u. s. w.
2. der Zeit: heute, morgen, jetzt, sogleich u. s. w.
3. der Art und Weise: das Pferd läuft schnell. Karl schreibt schön.
4. des Grades: sehr, außerordentlich, so.
5. fragend: wie, wo, wann u. s. w.
6. des Maßes: viel, wenig, genug u. s. w.
7. der Denkweise: ja, nein, doch, nicht, vielleicht, zwar u. s. w.

Präposition oder **Verhältniswort** = ein Adverb, das ein Substantiv oder ein Pronomen als Ergänzung nötig hat: vor mir, auf dem Tisch, während des Sommers, durch den Wald u. s. w.

Konjunktion oder **Bindewort** = ein Wort, welches Sätze mit einander verbindet, oder Wörter, ohne deren Form zu beeinflussen: Wir können nicht ausgehen,

denn es regnet. Mein und dein Vater sind Freunde. Ist er ein Kaufmann oder ein Handwerker.

Übung 1.

Der Schüler gebe eine Anzahl von Beispielen zu den obigen Ausdrücken.

Verblehre.

Konjugation der einfachen Zeiten.

Hilfszeitwörter.

haben.

	ich	du	er	wir	ihr	ſie
Ind. præs.	habe	haſt	hat	haben	habt	haben
Conj. præs.	habe	habeſt	habe	haben	habet	haben
Ind. impf.	hatte	hatteſt	hatte	hatten	hattet	hatten
Conj. impf.	hätte	hätteſt	hätte	hätten	hättet	hätten

Imper. habe, habt! Part. præs. habend. Part. perf. gehabt.

ſein.

	ich	du	er	wir	ihr	ſie
Ind. præs.	bin	biſt	iſt	ſind	ſeid	ſind
Conj. præs.	ſei	ſeieſt	ſei	ſeien	ſeiet	ſeien
Ind. impf.	war	warſt	war	waren	waret	waren
Conj. impf.	wäre	wäreſt	wäre	wären	wäret	wären

Imper. ſei, ſeiet! Part. perf. geweſen.

werden.

	ich	du	er	wir	ihr	ſie
Ind. præs.	werde	wirſt	wird	werden	werdet	werden
Conj. præs.	werde	werdeſt	werde	werden	werdet	werden
Ind. impf.	ward (wurde)	wardſt (wurdeſt)	ward (wurde)	wurden	wurdet	wurden
Conj. impf.	würde	würdeſt	würde	würden	würdet	würden

Imper. werde, werdet! Part. præs. werdend.

Part. perf. geworden (worden für das Paſſivum ſiehe unten).

Abendende Konjugation.

lieben.

	ich	du	er	wir	ihr	ſie
Ind. præs.	liebe	liebſt	liebt	lieben	liebt	lieben
Conj. præs.	liebe	liebeſt	liebe	lieben	liebet	lieben
Ind. impf.	liebte	liebteſt	liebte	liebten	liebtet	liebten
Conj. impf.	liebte	liebteſt	liebte	liebten	liebtet	liebten

Imper. liebe, liebt! Part. præs. liebend. Part. perf. geliebt.

Einſchaltung von **e** findet ſtatt vor den Endungen **ſt, t, te,** wenn der Stamm auf **d** oder **t** endigt, (ſchadet, ſchadete, ſchadeteſt) und vor **ſt** nach einem Ziſchlaut (**ſ, z, ſch** — du raſeſt). Schwund des **e** findet ſtatt in den Endungen **en, end** nach **l, r** (wandel'n, wander'n) und vor den Endſilben **le, re** (wand'le, wand're).

Ablautende Konjugation.

geben.

	ich	du	er	wir	ihr	ſie
Ind. præs.	gebe	gibſt	gibt	geben	gebt	geben
Conj. præs.	gebe	gebeſt	gebe	geben	gebet	geben
Ind. impf.	gab	gabſt	gab	gaben	gabt	gaben
Conj. impf.	gäbe	gäbeſt	gäbe	gäben	gäbet	gäben

Imper. gib, gebet! Part. præs. gebend. Part. perf. gegeben.

Ablautende Zeitwörter nach Klaſſen geordnet.

I. **a, u, a:** tragen, trug, getragen.
backen*, laden*, ſchlagen, wachſen, fahren, graben, waſchen.

a, u (au), ie, a, u (au): laſſen, ließ, gelaſſen.
blaſen, braten, fallen, fangen, halten, hängen, hauen†, laufen, raten, ſchlafen; auch ſtoßen, heißen.

Mit dem Umlaut in der 2ten und 3ten Perſon Sing. Präſ. Ind. Wenn mit * bezeichnet, zuweilen auch ohne Umlaut; mit † niemals Umlaut.

II.
e, a, e: geben, gab, gegeben.
freſſen, geneſen, geſchehen, leſen, meſſen, ſehen, treten, vergeſſen.
e, a, o: brechen, brach, gebrochen.
befehlen, empfehlen, bergen, berſten, gelten, helfen, ſchelten, ſchrecken†, ſtechen, ſprechen, ſtehlen, ſterben, treffen, verderben, werfen, werben; auch gebären, ſchwimmen, beginnen, rinnen, ſpinnen, ſinnen, gewinnen.

Dieſe Verba haben i (in langer Silbe ie) in der 2ten und 3ten Perſon Sing. Präſ. Ind. und im Sing. des Imperativs, mit Ausnahme der mit einem * bezeichneten. Die mit † ſind, wenn tranſitiv, abendend: z. B. Er erſchreckt mich, erſchreckte mich, hat mich erſchreckt — aber: er erſchrickt u. ſ. w.

III.
ei, i, i: reißen, riß, geriſſen.
beißen, bleichen, ſchleichen, gleichen, gleiten, greifen, weichen, ſchreiten, kneifen, ſtreichen, leiden, ſchleifen, reiten, pfeifen, ſtreiten, ſchmeißen, befleißen, ſchneiden.
ei, ie, ie: bleiben, blieb, geblieben.
reiben, ſcheiden, ſcheinen, gedeihen, preiſen, meiden, ſchreiben, ſchreien, ſchweigen, ſpeien, ſteigen, treiben, weiſen, zeihen, leihen.

IV.
ie, o, o: gießen, goß, gegoſſen.
biegen, bieten, fliegen, fliehen, fließen, frieren, genießen, kriechen, riechen, ſchieben, ſchießen, ſchließen, ſtieben, verdrießen, verlieren, wiegen,[1] ziehen; auch ſaufen, ſaugen, ſchnauben, bewegen,[1] fechten,[2] flechten,[2] heben, quellen,[3] glimmen, ſchmelzen,[3] ‡ ſchwellen,[3] ‡ ſcheren, weben, gähren, wägen, erſchallen, erlöſchen dreſchen.[3]

[1] „wiegen" iſt ablautend nur in der Bedeutung „ſchwer ſein": „bewegen" nur in der Bedeutung „veranlaſſen."
[2] können dieſes i haben oder auch das e des Präſens behalten.
[3] dieſe haben i in der 2ten und 3ten Perſon Sing. Ind. Präſ. und im Sing. des Imperativs.
‡ abendend, wenn tranſitiv.

V. **i, a, u:** ſingen, ſang, geſungen.
binden, dingen, dringen, finden, klingen, ſchwinden, ſchwingen, ſinken, ſpringen, trinken, zwingen, gelingen, ringen, ſchlingen, winden.

VI. **Ablaut** und **Abendung** haben: brennen, brannte, gebrannt.
kennen, nennen, rennen, ſenden, wenden; denken, dachte, gedacht; bringen, brachte, gebracht; und die folgenden:

Ind. præs.	ich kann	darf	mag	muß	ſoll	will	weiß
	du kannſt	darfſt	magſt	mußt	ſollſt	willſt	weißt
	er kann	darf	mag	muß	ſoll	will	weiß
	wir können	dürfen	mögen	müſſen	ſollen	wollen	wiſſen
	ihr könnt	dürft	mögt	müßt	ſollt	wollt	wißt
	ſie können	dürfen	mögen	müſſen	ſollen	wollen	wiſſen
Conj. præs.	ich könne	dürfe	möge	müſſe	ſolle	wolle	wiſſe
Ind. impf.	ich konnte	durfte	mochte	mußte	ſollte	wollte	wußte
Conj. impf.	ich könnte	dürfte	möchte	müßte	ſollte	wollte	wüßte
Imp.						wolle!	wiſſe!
						wollt!	wißt!
Part. præs.	könnend	dürfend	mögend	müſſend	ſollend	wollend	wiſſend
Part. perf.	gekonnt	gedurft	gemocht	gemußt	geſollt	gewollt	gewußt
Inf.	können	dürfen	mögen	müſſen	ſollen	wollen	wiſſen

Unregelmäßige Formen.

gehen	ging	gegangen	kommen	kam	gekommen
ſtehen	ſtand	geſtanden	ſitzen	ſaß	geſeſſen
bitten	bat	gebeten	eſſen	aß	gegeſſen
liegen	lag	gelegen			
nehmen (du nimmſt, er nimmt)			nahm		genommen

Übung 2.

Der Schüler benutze die hauptſächlichſten der obigen Verben zu Sätzen in der dritten Perſon der Einzahl und der Mehrzahl.

Zuſammengeſetzte Zeiten.

Die zuſammengeſetzten Formen der Vergangenheit bildet man mit den Hilfszeitwörtern haben oder ſein und dem Partizip der Vergangenheit.

Beiſpiele mit „haben.“

	ich	du	er	
Ind. perf.	habe gehabt	haſt geſchrieben	hat gekauft	u. ſ. w.
Conj. perf.	habe gehabt	habeſt geſchrieben	habe gekauft	u. ſ. w.
Ind. plusq.	hatte gehabt	hatteſt gehört	hatte geſpielt	u. ſ. w.
Conj. plusq.	hätte getanzt	hätteſt gewußt	hätte geleſen	u. ſ. w.

Beiſpiele mit „ſein.“

	ich	du	er	
Ind. perf.	bin gegangen	biſt gekommen	iſt gelaufen	u. ſ. w.
Conj. perf.	ſei geworden	ſeiſt abgereiſt	ſei geſunken	u. ſ. w.
Ind. plusq.	war gegangen	warſt angekommen	war ausgeſtiegen	u. ſ. w.
Conj. plusq.	wäre gegangen	wärſt angekommen	wäre ausgeſtiegen	u. ſ. w.

Das Hilfszeitwort „werden“ dient:

I. Zur Bildung des Futurums aller Zeitwörter, z. B.:

Ind. fut.	ich werde	(du wirſt)	haben, ſein, gehen, leſen u. ſ. w.
Conj. fut.	ich werde	(du werdeſt)	haben, ſein, gehen, leſen u. ſ. w.
Ind. fut. perf.	ich werde	(du wirſt)	gehabt haben, geweſen ſein u. ſ. w.
Conj. fut. perf.	ich werde	(du werdeſt)	gehabt haben, geweſen ſein u. ſ. w.

II. Zur Bildung des Konditionalis:

Cond.	ich würde	(du würdeſt)	haben, ſein, gehen, leſen u. ſ. w.
Cond. perf.	ich würde	(du würdeſt)	gehabt haben, geweſen ſein u. ſ. w.

Anwendung der Hilfszeitwörter „ſein“ und „haben.“

Das Hilfszeitwort ſein dient bei folgenden Zeitwörtern zur Bildung der zuſammengeſetzten Formen der Vergangenheit (bei den nicht hier erwähnten ſteht haben):

1) Bei ſein, werden, bleiben (ausnahmsweiſe auch bei ſitzen, liegen, ſtehen).

2) Bei Zeitwörtern, die Eintreten in einen Zuſtand ausdrücken, z. B. erkalten, verderben, zerbrechen, aufblühen, einſchlafen, aufwachen, ſterben, geneſen, berſten, erkranken, erſchrecken. — Selbſtverſtändlich ſteht das Hilfszeitwort haben, wenn dieſe Verbe aufhören dieſe Bedeutung zu haben (wenn ſie tranſitiv werden): Der Wein verdirbt = er iſt verdorben. Ich verderbe den Wein = ich habe ihn verdorben. Das Glas zerbricht, es iſt zerbrochen. Ich zerbreche das Glas = ich habe es zerbrochen.

3) Bei ſolchen, die eine Ortsveränderung ausdrücken, z. B. gehen, laufen, fliegen, ſchwimmen, fließen, rollen, ſteigen, aufſtehen, eilen, reiten, fallen, ſinken u. ſ. w. Haben ſteht jedoch bei reflexiven (= tranſitiven): Er hat ſich nach dem Hauſe begeben. Er hat ſich müde gelaufen. Ich habe meine Schuhe durchgegangen. Ich habe das Pferd geritten. Der Ball iſt unter das Sofa gerollt. Ich habe ihn unter das Sofa gerollt.

Wenn man beſonders die Handlung betont (nicht die Ortsveränderung), kann auch haben ſtehen (mit Ausnahme von kommen, gehen, fallen, ſinken, und von Verben mit Vorſilbe, z. B. aufſtehen, abreiſen, ausreiten, aufſteigen u. ſ. w.). Er hat lange gelaufen. Er iſt ins Zimmer gelaufen. Ich habe oft geſchwommen. Ich bin ans Ufer geſchwommen. Ich habe viel geritten. Ich bin nach Berlin geritten (aber immer: ich bin abgereiſt u. ſ. w.).

Trennbare Verba.

Accentuierte Vorſilben haften an dem Infinitiv und Partizip Perf., am Verb aber nur, wenn es am Ende des Satzes (Transpoſition) ſteht. In anderen Fällen wird eine ſolche Vorſilbe vom Verb getrennt und allein ans Ende des Satzes geſtellt. Beiſpiele:

Ich werde Ihnen vorleſen. (Inf.)
Ich habe Ihnen vorgeleſen. (Part.)
Wünſchen Sie, daß ich Ihnen vorleſe? (Transp.)
Ich leſe Ihnen gerne vor. (Getrennt.)

Das „zu“ des Infinitivs ſteht bei trennbaren zwiſchen Vorſilbe und Verb: Erlauben Sie mir, Ihnen vor zu leſen.

Verben mit unaccentuierten Vorſilben ſind nicht trennbar.

Das Partizip der Vergangenheit.

Alle Partizipien Perf. von Verben, welche den Accent auf der erſten Silbe haben, nehmen das Augment „ge“ an; bei trennbaren ſteht dieſes „ge“ zwiſchen der Vorſilbe und dem Stamme. Eine zweite Vorſilbe beeinflußt die Form des Verbs nicht: buchſtabie'ren (buchſtabiert), wäh'len (gewählt), aus'wählen (ausgewählt), erwäh'len (erwählt), aus'erwäh'len (aus'erwählt).

Anmerkung: Abtrennbar sind Adverbien, adverbielle Adjective und Präpositionen. Formsilben (wie: **be-, ge-, ent-, er-, ver-, zer-**) sind nicht abtrennbar. Z. B. heim'gehen, her'kommen, fort'fahren, ab'schreiben, auf'stehen, ein'schlafen, hoch'achten, gut'sagen, vor'kommen, nach'machen, zu'schließen, aus'kommen, bei'stehen u. s. w.

Ausnahmen: hinter, wider, wieder, voll; z. B. hintergehen, hinterbringen, hinterlassen, widersprechen, widerfahren, widerstehen, wiederholen, vollenden, vollführen, vollbringen.

Trennbar oder untrennbar, je nach der Bedeutung sind: über, unter, durch, um, z. B.:

Die Augen gingen ihm über. — Übergehen Sie mich nicht.
Er lief zum Feinde über. — Ich überlasse Ihnen die Entscheidung.
Das Schiff geht unter. — Er unterstützt mich.
Ich bringe mein Gepäck im Wagen unter. — Er unternimmt die Arbeit.
Seine Bosheit blickt durch. — Ich durchblicke ihn.
Die Wahrheit dringt durch. — Das Wasser durchdringt die Erde.
Die Erde dreht sich um. — Cook umsegelte die Erde.
Er kam im Kriege um. — Die Wissenschaft umfaßt alles Denken.

— Die Vorsilbe miß gilt heute als unabtrennbar; z. B. mißachten, mißverstehen, mißfallen.

Übung 3.

Der Schüler bilde Sätze im Präsens aus folgenden Wortgruppen.

Ich diesen Brief (abschreiben). Wann Sie damit (anfangen). Die Zigeuner die ganze Welt (durchstreichen). Der Lehrer die schlechten Übungen (durchstreichen). Mein Bruder diese Bitte (abschlagen). Um wieviel Uhr Sie (abreisen). Dr. Durand seine Stellung (niederlegen). Er Ihre freundliche Einladung (anneh-

men). Um 6 Uhr mein Bruder (aufstehen), (sich ankleiden), frühstückt und (weggehen). Der Himmel sich (umwölken). Die Erde (sich umdrehen). Die Polizei die verdächtige Kiste (untersuchen). Ich Sie nicht (hintergehen). Ich mit meinem Vortrag morgen abend (fortfahren). Sie Ihren Lehrer nicht (widersprechen). Mein Onkel mich auf Sonntag (einladen). Herr Müller ihn mit seinen Blicken (durchbohren). Warum er den Hund (loslassen)? Ich auf meiner Reise das Cap Horn (umschiffen). Ich jedem Armen (beistehen). Er meinen Freund zur Prüfung (zulassen). Wer in der lateinischen Sprache (unterrichten)? Wir bei schlechtem Wetter nicht (ausgehen). Die Milch (überlaufen). Infolge der Annonce mich die Bittsteller (überlaufen). Ich mein Vorhaben (durchsetzen). Das Fieber des Kranken (nachlassen). Was Sie heute Abend (unternehmen)? Warum Sie das Papier (durchschneiden)? Welche Straße den Garten (durchschneiden)? Herr Müller Schillers Werke (übersetzen). Der Schiffer uns (übersetzen). Der Sohn sich mit seinem Vater (überwerfen). Bitte, Sie in jenes Zimmer (eintreten). Er mir einige Neuigkeiten (mitteilen). So etwas oft in der Welt (vorkommen).

Übung 4.

Anwendung der Hilfszeitwörter sein und haben.

Wohin — Karl gegangen? Ich glaube, er und seine Schwester — sich ins Theater begeben. Friedrich — den Vater nach der Bahn gefahren. Gewöhnlich geht

der Vater zu Fuß, aber heute — er gefahren, denn das Wetter war ihm zu schlecht. Ich — lange geschlafen, denn ich — erst gegen Morgen eingeschlafen. Meine Schwester — zurückgekehrt; sie — sich von ihrer Krankheit erholt. Dreimal — ich ihn geweckt, aber er — nicht aufgestanden. Soeben erhalte ich die Nachricht, daß mein Vater gestorben —. Er — sich erkältet. Das Kind — in Folge des schlechten Trinkwassers erkrankt. Wo ist mein Stock, er — hier in der Ecke gestanden. Mein Bruder — die letzte Nacht schlecht geschlafen, er — trotzdem sehr früh aufgestanden, — sich angekleidet und — schon um 5 Uhr von New York abgereist. Er — mittelst der Leiter auf den Baum gestiegen und — Äpfel gepflückt. Sein Freund Karl — hinauf geklettert. Beide — sich geschaukelt und — herunter gefallen. Karl — einen Arm gebrochen, — aber jetzt genesen. Wir — den ganzen Abend getanzt. Meine Schwester — sich erkältet und — schwer erkrankt. Das Mädchen — heißes Wasser in das Glas gegossen und dasselbe — zersprungen. Sie — mich erschreckt, ich — noch ganz erschrocken. Wie — er ums Leben gekommen? Er — beim Baden ertrunken. Hunderte — das Land verlassen und Tausende — der Cholera erlegen. Er — sich drei Monate in Berlin aufgehalten und — gestern nach Hause zurückgekehrt. Er — sich erholt, aber er — immer noch nicht ganz genesen.

Übung 5.

Der Schüler setze die folgenden Zeitwörter in die erste Person des Imperfekts und des Perfekts.

a) lernen, tanzen, schaden, rasten, fordern — schlagen, wachsen, fahren, laden, waschen — fallen, laufen, schlafen, raten — lesen, sehen, vergessen, treten — sprechen, helfen, treffen, werfen, beginnen, sinnen — beißen, gleichen, schreiten, leiden, reiten, schneiden — scheinen, preisen, meiden, schreiben, schreien, schweigen, steigen, leihen — bieten, fliehen, frieren, genießen, riechen, schließen, verlieren, wiegen, ziehen, heben — singen, binden, finden, sinken, springen, trinken, zwingen — kennen, senden, wenden, denken, bringen, dürfen, müssen, wollen, können, wissen — gehen, stehen, sitzen, bitten, nehmen — verlernen, unterrichten, abreisen, zurücksetzen — aufladen, erschlagen — einfangen, abhängen — auffessen, genesen — empfehlen, vorwerfen, erwerben — ergreifen, bestreiten, zerschneiden — übertreiben, aufweisen, abreiben — verbieten, erfrieren, verschieben.

b) reichen, riechen, stehen, stellen, bringen, denken, laufen, sitzen, setzen, verlängern, erhöhen, besehen, nehmen, sich entsinnen, schmeicheln, fallen, gefallen, mißfallen, vergessen, bewundern, schelten, schießen, schließen, treiben, reiten, zurückkehren, rauchen, vervollkommnen, vollbringen, entnehmen, meinen, abschreiben, anfangen, einsehen, nachschlagen, versiegen, zuhören, sich erkundigen, verzeihen, mitfahren, übersetzen, nachfragen, hintergehen, unterlassen, besorgen, überfordern, überlassen, veranlassen, vorkommen, sich ereignen, treffen, erfinden,

öffnen, aushalten, eintreten, schweigen, reden, adeln, zerreißen, reisen, reizen, schwächen, gelangen, gelingen, gelten, verlassen, brüten, spalten, einfangen, entlaufen, pfeifen, auslachen, begreifen, fliehen, fliegen.

Übung 6.

Ins Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt zu setzen.

Der Mond geht auf. Ich erwarte ihn, aber er kommt nicht. Sie kann das nicht. Wir wollen wohl, aber wir dürfen nicht. Der Jäger schießt den Hasen. Die Bäume blühen prächtig. Es schneit. Die Sonne scheint. Arbeitet ihr oder treibt ihr Possen? Wer singt und lacht denn so lustig? Bist du sein Freund? Mag er den Kuchen nicht? Er darf keinen Kuchen essen. Er kann nicht lesen. Sie fahren aufs Land. Das gilt dir. Der Arzt verbindet die Wunde. Er behandelt mich schlecht. Ich treffe ihn täglich. Du begegnest mir häufig. Sie lacht mich aus. Wann kommt er an? Wer reist ab? Wie gefällt er euch? Was fällt dir ein? Umarmen sie sich? Unterhaltet ihr euch gut? Befehlen Sie ein Glas Wasser? Verstehen Sie mich? Sind Sie gesund? Sie haben mein Buch in der Hand. Er fragt nach Ihnen. Sie antwortet nicht. Er denkt nach. Hier geht etwas vor. Was ist los? Er lügt uns etwas vor. Man sagt ihr nur Gutes nach. Das Kind läuft hin und her. Der Blitz schlägt ein. Das Haus brennt. Der Stall brennt nieder. Der Schnee schmilzt und wird zu Wasser. Was wird aus ihm? Es bietet sich eine Gelegenheit. Wir bitten um Ver-

zeihung. Sie betet andächtig. Das Barometer ſteigt und fällt. Schwimmſt du über den See? Du ſchwimmſt geſchickt. Es verdrießt mich. Du giltſt mir mehr als er. Du zerreißeſt mir den Rock. Sie behält wenig von dem, was ſie lernt. Wie ſchmeckt Ihnen der Braten, mögen Sie ihn? Die Mutter ſtreicht dem Knaben ein Butterbrot und belegt es mit Schinken. Er pfeift ſich ein Lied. Karl bläſt die Flöte. Heinrich erwacht und ſteht auf. Der Hund ſtirbt. Wann ſchlafen Sie ein? Er nennt ſich Profeſſor. Die Bombe platzt. Die Erde birſt. Sie ſchiebt ihm die Schuld in die Schuhe. Wir ziehen am erſten Mai um. Setzeſt du deinen Willen durch? Wo ſitzt ſie? Friert es dich? Weinſt oder lachſt du? Wie befinden Sie ſich? Wie geht es Ihnen? Die Schmerzen vergehen. Wir eſſen und trinken. Das Vieh ſäuft und frißt. Er ladet mich ein. Sie überſetzt den Cäſar. Der Fährmann ſetzt uns über. Der Lehrer wiederholt ſeine Erklärung. Der Knabe wirft den Stock ins Waſſer und ſein Hund holt ihn wieder. Der Brief überzeugt mich von der Wahrheit deiner Ausſage. Ein Schauder überläuft ihn. Der Soldat läuft zu den Feinden über. Hier bringe ich meinen Holzvorrat unter. Der Bote unterſchlägt eine Summe Geldes. Ich höre ihn kommen. Sie laſſen etwas fallen. Warum willſt du nicht hören?

Übung 7.

Der Schüler ſetze Übung 6 ins Futurum.

Anwendung der Zeiten des Indikativs.

Die Gegenwart zeigt an, daß die Handlung oder der Zustand gegenwärtig fortdauert, auch wenn der Anfang derselben in der Vergangenheit liegt: „Ich wohne schon drei Monate in Berlin“ (= ich wohne also noch da).

Das Perfektum zeigt an, daß die Handlung oder der Zustand nicht mehr fortdauert, sondern gänzlich vergangen ist: „Ich habe drei Monate in Berlin gewohnt“ (= ich wohne nicht mehr da). Das Perfektum erscheint oft in kurzen Mitteilungen in der Konversation: „Ich habe gestern Herrn M. gesehen.“

Das Imperfektum giebt die vergangene Handlung in ihrer Dauer an: „Wir aßen, als er eintrat.“ Das Imperfektum erscheint oft in Beschreibungen und Erzählungen: „Es war einmal ein König, der regierte sehr weise.“ Das Präsens steht oft für das Imperfektum, um das Erzählte lebhaft vor Augen zu führen: „Ich gehe gestern spazieren, da kommt plötzlich ein Wagen gefahren.“

Das Plusquamperfektum zeigt an, daß die Handlung vor einer vergangenen anderen Handlung vollendet war: „Ich hatte den Brief geschrieben, ehe er kam.“

Das Futurum drückt eine zukünftige Handlung aus: „Ich werde nächsten Sommer aufs Land gehen.“ Statt des Futurums steht häufig das Präsens: „Nächsten Sommer gehe ich in die Berge.“ Besonders häufig ist dies der Fall nach Konjunktionen: „Sobald er kommt (= kommen wird), werden wir essen.“

Das Futurum Perfektum zeigt an, daß eine Handlung in der Zukunft vollendet sein wird: „Ich werde um drei Uhr den Brief geschrieben haben.“ Statt dessen steht in dem untergeordneten Satze das Perfekt: „Wenn ich gegessen habe (= gegessen haben werde), werde ich kommen.“

Übung 8.

Der Schüler bilde sechs Sätze nach jedem der obigen Beispiele.

Der Konjunktiv in der indirekten Rede.

Den Konjunktiv des Präsens oder Perfekts gebraucht man in der indirekten Rede, um eine Aussage zu wiederholen, ohne anzudeuten, was die eigene Meinung betreffs derselben ist. — Zuweilen steht der Konjunktiv des Imperfekts, namentlich in Fällen, wo die Form des Konjunktivs der Gegenwart sich nicht von der des Indikativs unterscheidet. Der Imperativ wird durch „sollen“ umschrieben.

Beispiele:

Direkte Rede.	Indirekte Rede.
Schreibe mir einen Brief!	Er sagte, daß ich ihm einen Brief schreiben solle; oder: Er sagte, ich solle ihm einen Brief schreiben.
Es ist warm.	Er sagte, daß es warm sei; oder: Er sagte, es sei warm.
Es regnete gestern.	Er sagte, daß es gestern geregnet habe; oder: Er sagte, es habe gestern geregnet.

Übung 9.

Der Schüler übertrage die folgenden Sätze in die indirekte Rede.

Mein Bruder schreibt mir: „Ich habe dein Buch, aber es ist nicht gebunden.“ Karl teilt mir mit: „Ich habe deutschen Unterricht und mache gute Fortschritte.“ Er fragte mich: „Wieviel Uhr ist es?“ In dem Briefe heißt es: „Dein Vater ist krank und der Arzt hat wenig Hoffnung auf Besserung.“ Er sagte mir: „Ich werde dir das Buch morgen schicken.“ Ich fragte ihn: „Warum hast du es nicht früher geschickt?“ Er meinte: „Es hat keine Eile.“ Ich fragte ihn: „Woher kommst du?“ Er erwiderte: „Ich habe eine französische Stunde gehabt, und bin eine halbe Stunde bei meinem Lehrer gewesen.“ Als ich ihn verließ, sagte er: „Ich will um neun Uhr zu dir kommen, früher kann ich nicht.“ Er sagte: „Ich darf nicht mitgehen, ich muß zu Hause bleiben.“ Die Diener zweier Offiziere sprachen von ihren Herren: „Mein Herr,“ sagte der eine, „ist freundlich und nachsichtig, und wenn ich seinen Rock gut ausbürste, ist er immer zufrieden.“ „Jetzt will ich dir von meinem Herrn erzählen,“ erwiderte der andere. „Mein Herr ist noch viel besser, jeden Morgen, wenn ich mit seiner Uniform fertig bin, klopft mein Herr meinen Rock aus.“ „Das kann ich nicht glauben,“ war die Antwort. „Doch,“ entgegnete sein Freund, „es ist, wie ich dir sage, nur mit dem Unterschied, daß ich meinen Rock anhabe, wenn mein Herr ihn ausklopft.“ Man fragte: „Hat er Vermögen?“ Er fragte mich: „Ist Ihr Bruder zu Hause?“ Ich erwiderte: „Wissen Sie nicht, daß

er krank ist?" „Als ich gestern nach Hause kam," sagte mein Freund, „fand ich deinen Brief auf meinem Schreibtisch." Er schreibt: „Als ich gestern über die Brücke ging, fiel ein Kind in den Fluß; ich zog meinen Rock aus, sprang dem Kinde nach und rettete es." In ärgerlichem Tone sagte er mir: „Bleibe hier!" Die Mutter sagte mir: „Gehe nicht auf das Eis!" Der Vater sagte: „Gehe in die Welt und versuche dein Glück!" „Sei mit wenigem zufrieden," sagte man, „Reichtum macht nicht glücklich."

Der Konjunktiv in Finalsätzen.

Nach „damit" (auch „daß" in der Bedeutung von „damit") steht zuweilen der Konjunktiv: „Spotte nicht über andere, damit man nicht über dich spotte."

Übung 10.

Ehre Vater und Mutter, damit du lange leb—. Der General stellte Vorposten aus, damit der Feind ihn nicht überrasch—. Er bat mich, daß ich ihn besuchen mö—. Er gab ihm warme Kleider, damit es ihn nicht frier—. Bitten Sie den Schneider, daß er mir den Anzug bald brin—.

Der Konjunktiv als Optativ.

Um zu segnen, benutzt man den Konjunktiv der Gegenwart (oft mit „mögen" verbunden): „Behüt' dich Gott!" „Möge er glücklich sein." „Möge er sühnen, was er verschuldet hat."

Übung 11.

Der Schüler bilde aus Folgendem Beispiele nach dem Muster der obigen.

Der König lebt lange. Der Himmel beschützt Sie. Sie erfreut sich der besten Gesundheit. Der Himmel leitet deine Schritte. Gott, der Herr, segnet dich, er läßt sein Angesicht leuchten auf dir und ist dir gnädig, der Herr erhebt sein Angesicht auf dich und schenkt dir Frieden.

Der Konjunktiv und Konditionalis.

Der Konjunktiv des Imperfekts oder Plusquamperfekts steht im Bedingungssatze mit dem Konditionalis oder Konjunktiv im Folgesatze, wenn die Erfüllung der Bedingung als unwahrscheinlich oder unwirklich dargestellt wird. In dem Satze: „Wenn ich ein Franzose wäre, würde ich in Paris wohnen," liegt die Annahme, daß ich kein Franzose bin. Das Wort „wenn" kann ausgelassen werden, aber das Verb muß dann am Anfang des Satzes stehen: „Wäre ich ein Franzose, würde ich in Paris wohnen," oder: „Wäre ich ein Franzose, so wohnte ich in Paris."

Übung 12.

Der Schüler verändere folgende Sätze nach dem Muster der obigen Beispiele.

Wenn mein Bruder früher kommt, wird er mich zu Hause finden. Ich werde es tun, wenn ich etwas dabei gewinne. Mancher Mensch wird glücklicher leben, wenn er zufriedener ist. Falls man Sie hier findet, sind Sie verloren. Ich bin zufrieden, wenn ich so viele Bücher habe wie Sie. Wenn ich weiß, daß mein Freund heute Abend nicht kommt, werde ich ins Theater gehen.

Im Falle ich Gelde habe, werde ich nach Europa reisen. Gesetzt es fällt im Winter kein Schnee, so werden die Erdfrüchte erfrieren. Der Mann kann glücklicher leben, wenn er nicht so viel trinkt. Gesetzt mein Vater ahnt etwas davon, dann ist die größte Freude vorüber. Wenn der Sturm heftig ist, wird das Schiff untergehen.

Wunschsätze.

Elliptische Bedingungssätze, oft durch die Adverbien nur oder doch verstärkt, dienen als Wunschsätze; z. B.: Wenn ich doch reich wäre! Schiene nur die Sonne!

Übung 13.

Der Schüler verändere Folgendes in Wunschsätze.

Ich habe Geld. (Hätte ich doch Geld!) Das Wetter ist schön. Ich bin an seiner Stelle. Er kommt bald. Er geht. Er hört auf zu spielen. Ich bin groß und stark. Der Diamant gehört mir. Mein Bruder gewinnt das Spiel. Er kommt später an, und wir können sein Zimmer dekorieren. Er ist aufrichtig. Ich kann mir den Namen merken. Er glaubt mir.

Der Konjunktiv in Vergleichen.

Nach „als, als ob, als wenn“ benutzt man ebenfalls den Konjunktiv des Imp. oder Plusq. um anzudeuten, daß man mit einem nicht vorhandenen Zustande vergleicht; z. B.: Er tut, als wäre er reich (=er ist nicht reich.)

Übung 14.

Er lebt in einem großen Hause, als ob er —. Meine Mutter sieht so blaß aus, als wenn sie —. Der Himmel ist so grau, als wenn —. Das Kind ißt als ob —. Der alte Mann geht, als ob er —. Der Knabe schläft so ruhig, als ob —. Meine Cousine spricht französisch, als —.

Die leidende Form (das Passiv).

Das Verb werden dient zur Bildung des Passivs durch die Hinzufügung des Part. Perf. eines transitiven Verbs. Geworden wird in solchem Falle zu worden verkürzt.

Præs.	Ich werde geliebt	Imp.	Ich (ward) wurde geliebt
Perf.	Ich bin geliebt worden	Plusq.	Ich war geliebt worden
Fut.	Ich werde geliebt werden	Fut. perf.	Ich werde geliebt worden sein
Cond.	Ich würde geliebt werden	Cond. perf.	Ich würde geliebt worden sein

Auch von intransitiven Zeitwörtern bildet man Passivformen, indem man das unpersönliche „es" als Subjekt setzt. Das Objekt steht auch hier natürlich im Dativ, z. B.: Mein Vater erlaubt mir auszugehen. Es wird mir von meinem Vater erlaubt auszugehen.

Übung 15.

Der Schüler verwandle die tätige in die leidende Form.

Ich schlage, er trifft, wir bitten, Sie verfolgen, ihr seht, du verleumdest, sie begleiten, ich verstand, du beleidigtest, sie lachte aus, wir entschädigten, ihr verließet, sie bewunderten, sie setzten über, du hast vergessen, er hat geschickt, ich hatte gefragt, wir haben aufgeschrieben, ihr habt bemerkt, Sie hatten nicht gewaschen, sie haben begrüßt, ich werde fürchten, du wirst lieben, er wird ge-

haßt haben. — Hier spricht man deutsch. Hier bessert man Schuhe aus. Das hat man ihm an seiner Wiege nicht gesungen. Alle lieben ihn. Man strafte ihn. Sein Vater verstieß und enterbte ihn. Er wird ihn verstoßen und enterben. Man teilt die Tiere in Klassen ein. Kain erschlug Abel. Ein Deutscher erfand die Buchdruckerkunst. Wer entdeckte Amerika? Man hat ihn zum Tode verurteilt. Seine Freunde begrüßten ihn auf das herzlichste. Die Freunde ersuchten uns, ihn zu begleiten. Er verließ uns, als wir in der größten Not waren. Man schickte ihn auf drei Jahre in die Verbannung. Bei uns liest man solche Bücher nicht. Seit dem dreißigjährigen Kriege hat man solche Greuel nicht gesehen. Seine Mutter verzärtelte ihn, und seine Freunde vergötterten ihn. Man wird ihn gezwungen haben. Man wird ihn zwingen. Meine Freunde haben mich von diesem Vorfall in Kenntnis gesetzt. Der Stadtprediger hat sie in der Christuskirche getraut. Seine Feinde haben ihn auf das böswilligste verleumdet. — Man tanzte den ganzen Abend. Man gestattete uns nicht, vor zwölf Uhr nach Hause zu gehen. Man sagte es mir gestern. Der Herr teilte mir mit, daß mein Freund krank sei. Niemand glaubte es mir. Mein Freund versicherte es mir hoch und heilig. Dieser Mann hat es ihm verraten. Man aß und trank, spielte und lachte.

Der Infinitiv.

Der Infinitiv hat das Vorwort „zu“ mit Ausnahme folgender Fälle:

1) Als Subjekt: Spazierengehen iſt geſund.

2) Als Imperativ: Aufpaſſen! Ruhig ſein!

3) Nach den modalen Hilfszeitwörtern: können, ſollen u. ſ. w., und den folgenden Verben: laſſen, heißen, machen, helfen, brauchen,*) lehren, lernen, gehen, bleiben, ſehen, hören, fühlen; z. B.: Ich gehe ſchlafen. Ich helfe ihm ſchreiben. Er lehrt mich tanzen. Ich ſehe ihn kommen. Er macht mich erröten u. ſ. w.

Als Andeutung des Zwecks ſteht **um zu** vor allen Infinitiven; z. B. Wir gehen zu Bett, um zu ſchlafen.

Übung 16.

Der Schüler erſetze die Striche durch paſſende Infinitive mit oder ohne „zu“ (bzw. „um zu“).

— iſt leicht, — iſt ſchwer. Man ſoll ſeinen Nächſten —, wie ſich ſelbſt. — iſt ſeliger als nehmen. Geſtatten Sie mir, Sie eine Strecke —. Der Koffer iſt zu ſchwer für mich, helfen Sie mir ihn —. Iſt es leicht, eine Sprache —? Der Schüler geht in die Schule, —. Man muß arbeiten, —. Ich bin jetzt bereit, mit Ihnen einen Spaziergang —. Man ißt, —, aber man lebt nicht, —. Sah ein Knab' ein Röslein —. Viele Papageien

*) Zuweilen auch mit zu. Ich brauche es nicht zu tun (oder nicht tun).

können —. Erlaubt der General den Soldaten —? Die Kinder gingen —. Ich glaube, Sie gestern gesehen —. Es ist mir ein großes Vergnügen, Ihnen die Sehenswürdigkeiten der Stadt —. Ich hoffe, Sie heute Abend —. Er ist stets bereit, Unglücklichen —. Ich höre ihn —. — ist menschlich. Meine Mutter lehrte mich — und —. Heiß mich nicht —, heiß mich schweigen. Wir sind müde und gehen —. Früher habe ich nichts als grammatische Regeln gelernt, in dieser Schule lerne ich —. Hören Sie den Donner —? Er fühlte den Erdboden unter sich —. Helfen Sie mir das Rätsel —. Das Stück war so langweilig es machte mich —.

Übung 17.

Der Schüler ersetze die modalen Hilfszeitwörter durch andere Ausdrücke.

können = im stande sein, möglich sein.
wollen = den Wunsch (die Absicht) haben.
müssen = gezwungen sein.
dürfen = die Erlaubnis haben.
sollen = es wird gewünscht, es wird verlangt, „man sagt."
lassen = nicht verhindern, gestatten.
mögen = möglich sein, gern haben, Lust haben etwas zu thun.

Darf ich meinen Bruder begleiten? Können Sie mir helfen? Will dein Bruder das Haus kaufen? Er möchte es wohl kaufen, aber er muß das Geld zu hoch

verzinsen. Er konnte den Beweis nicht liefern. Ich möchte Ihnen das Buch gern leihen, aber ich muß es heute Abend zurückgeben. Darf ich fragen, wem es gehört? Meinem Freunde, ich soll es ihm wieder zurückbringen. Er hat es so gewollt. Das mag sein, aber Sie sollten ihm verzeihen. Gewollt hat mein Bruder es nicht, aber er hat es tun müssen. Lassen Sie mich gehen! Gestern wollte ich Sie begleiten, aber ich konnte nicht. Jetzt müssen wir unsere Schularbeiten machen, und wenn wir damit fertig sind, dürfen wir spielen. Sie sollen hinausgehen. Um neun Uhr sollen wir auf dem Balle sein.

Übung 18.

Der Schüler drücke die im Hauptsatze liegende Idee durch ein modales Hilfszeitwort aus.

Gestatten Sie mir, Ihr Album zu besehen? Letzten Sommer hatte ich die Absicht, nach Deutschland zu reisen, als mein Vater plötzlich erkrankte. Haben Sie den Wunsch, einen Zirkus zu besuchen? Ich habe Lust, Sie zu begleiten. Ist es ihm möglich, die Prüfung zu bestehen? Hat der Arzt dir erlaubt, Fleisch zu genießen? Ist es Ihnen gefällig, einzutreten? Ich ziehe vor, hier zu bleiben. Er hat vorgezogen, zu baden. Ich befehle dir, zu schweigen. Er weigerte sich, den Auftrag auszuführen. Nein, er war nicht dazu imstande. Das ist möglich. Ich gestatte meinem Sohne nicht, mit diesen Kindern zu spielen. Das hat man uns nicht gestattet. Vater, erlaubst du uns, hinaus zu gehen? Diesen Schriftsteller lese ich nicht gern. Haben Sie Lust, mir

etwas vorzulesen. Ich habe niemals den Wunsch gehabt. Sie haben die Absicht gehabt, das Haus zu kaufen. Allerdings, aber es war mir nicht möglich. Möglich wäre es Ihnen gewesen, aber man hat es nicht gewünscht. Hat Ihr Vater Ihnen nicht erlaubt, ins Theater zu gehn? Er hat es mir erlaubt, aber ich hatte keine Lust. Man wünscht, daß ich die Türen und Fenster zumache. Wir haben uns geweigert, darüber zu sprechen. Mein Vater hat mir nicht verboten, in den Garten zu gehen.

Wenn das Part. Perf. der modalen Hilfszeitwörter (können, sollen, wollen u. s. w., auch lassen, heißen und einige andere, weniger gebräuchliche) einen Infinitiv regiert, so nimmt das Part. die Form eines Infinitivs an; Beispiele: Ich habe es gekonnt. Ich habe es tun können. Ich habe ihn hier gelassen. Ich habe ihn gehen lassen.

Übung 18a.

(Ins Perfekt zu setzen.)

Ich will ein Buch. Ich will lesen. Er heißt ihn einen Spitzbuben. Er heißt ihn gehen. Wir lassen unsere Bücher hier. Ich lasse mein Buch hier liegen. Wir können Deutsch. Wir können sprechen. Ich muß ins Haus. Ich muß gehen. Wollen Sie das Brot? Wollen Sie essen? Ich lasse das Paket fallen. Er kann es nicht tun. Das Kind darf nicht ins Zimmer. Es darf nicht ausgehen.

Deklinationslehre.

Deklination der perſönlichen Fürwörter.

	1ſte Perſon.	2te Perſon.	3te Perſon.		
		Einzahl.			
			männl.	weibl.	ſächl.
N.	ich	du	er	ſie	es
G.	meiner†	deiner†	ſeiner†	ihrer	ſeiner†
D.	mir	dir	ihm *)	ihr *)	ihm *)
A.	mich	dich	ihn *)	ſie *)	es *)
		Mehrzahl.			
			für alle drei Geſchlechter.		
N.	wir	ihr	ſie		
G.	unſer	euer	ihrer		
D.	uns	euch	ihnen *)		
A.	uns	euch	ſie *)		

Übung 19.

a) Der Schüler ſetze die Fürwörter aus der Einzahl in die Mehrzahl und umgekehrt:

Ich habe kein Geld bei mir. Schäme dich! Er freut ſich meiner. Ich nehme mir das Recht. Du kennſt ihn nicht. Sie erinnert ſich deiner. Er gibt dir Zeit. Wir ſetzen uns. Ihr habt uns eingeladen. Ich ſende dir Nachricht. Ich ſende dich nach Hauſe. Wir gedenken euer. Hat er es bekommen? Woher haben ſie ihn?

*) in reflexiver Bedeutung „ſich.“

†) zuweilen auch: mein, dein u. ſ. w.

b) Der Schüler ſetze die zweite und dritte Perſon für die erſte, die erſte und dritte für die zweite u. ſ. w.:

Ich ſetze mich. Wir ſetzen uns. Ich wünſche mir eine Uhr. Ich bin meiner nicht ſicher. Wir wünſchen uns Glück. Wir ſind unſer drei. Du freuſt dich zu früh. Ihr braucht euch nicht zu ſchämen. Du kannſt dir das wohl denken. Er iſt meiner überdrüſſig. Ihr freut euch. Ich erinnere mich nicht deiner. Du gefällſt mir. Du willſt mich auslachen. Er ſpottet meiner. Sie kaufen ſich Kuchen. Jetzt kommt die Reihe an mich, uns. Die Reihe iſt an dir, euch.

c) Der Schüler ergänze die Sätze nach dem Muſter des erſten Satzes:

Wie du mir, ſo ich dir. Wie ihr uns, ſo — —. Wie er mir, ſo — —. Wie ſie dir, ſo — —. Wie wir ihm, ſo — —. Wie Sie ihr, ſo — —. Wie wir euch, ſo — —.

d) Der Schüler antworte auf die Fragen nach dem Muſter der Antwort auf die erſte Frage:

Kennſt du meinen Bruder? Ich erinnere mich ſeiner nur ſehr dunkel; er war ſehr klein, als ich ihn zuletzt ſah. Kennſt du meine Schweſter? meine Brüder? mich? uns? Kannte er dich? euch? Erkennen Sie mich? uns? ihn? es? die Freunde?

e) Ebenſo:

Womit kann ich Ihnen dienen, Herr S.? Wenn Sie mir einen Gefallen tun wollen, ſo ſetzen Sie ſich neben mich und verplaudern ein Stündchen mit mir.

Womit kann ich dir, ihm, ihr, ihnen, Ihnen (
dienen? Womit können wir Ihnen, ihm
Womit können sie dir, mir, uns, euch dienen? womit
kann er ihm, ihr, ihnen dienen?

Deklination der Artikel und der Bestimmungswörter.

A. Der bestimmte Artikel:

	männl.	weibl.	sächl.	für alle drei Geschlechter.
N.	der	die	das	die
G.	des (dessen*)	der (deren*)	des (dessen*)	der (deren*)
D.	dem	der	dem	den (denen*)
A.	den	die	das	die

B. Das hinweisende Fürwort:

N.	dieser	diese	dieses	diese
G.	dieses	dieser	dieses	dieser
D.	diesem	dieser	diesem	diesen
A.	diesen	diese	dieses	diese

ebenso: jener, welcher, jeder, aller.

Als Relativpronomen benutzt man den bestimmten Artikel oder das Fragewort „welcher." In den oben mit * bezeichneten Fällen müssen jedoch als Relativpronomen die eingeklammerten Formen gebraucht werden. Als Beziehungsglied des Relativums steht oft der bestimmte Artikel; im Genitiv des Plurals steht dann derer. „Die Meinung derer, die mich hassen, ist mir gleichgültig."

C. Der unbeſtimmte Artikel:

N.	ein	eine	ein
G.	eines	einer	eines
D.	einem	einer	einem
A.	einen	eine	ein

ebenſo: die beſitzanzeigenden Fürwörter mein, dein, ſein, ihr, unſer, euer, ihr und das negative kein.

Anmerkungen: — Wenn keine Adjektive oder Subſtantive auf die unter C. aufgeführten folgen, gehen dieſelben nach der Deklination B.; alſo: „einer“ u. ſ. w.

Deklination der Adjektive.

A. Nach Artikel oder deklinierten Beſtimmungswörtern:

	Einzahl.			Mehrzahl.
	männl.	weibl.	ſächl.	für alle drei Geſchlechter.
N.	der gute	die gute	das gute	die guten
G.	des guten	der guten	des guten	der guten
D.	dem guten	der guten	dem guten	den guten
A.	den guten	die gute	das gute	die guten

ebenſo: derſelbe, der meinige u. ſ. w.

B. Ohne Artikel oder Beſtimmungswörter:

N.	guter	gute	gutes	gute
G.	guten	guter	guten	guter
D.	gutem	guter	gutem	guten
A.	guten	gute	gutes	gute

ebenſo: ſolcher (ohne Artikel).

Viel, wenig werden im Singular gewöhnlich nicht dekliniert (veraltet iſt es wie B. zu deklinieren); im Plural N. viele gute, G. vieler guten, D. vielen guten, A. viele gute.

Deklination der Hauptwörter. — Einzahl.

Starke Deklination.

Männl.:	N. der Mann	G. des Mannes	D. dem Manne	A. den Mann
Sächl.:	N. das Volk	G. des Volkes	D. dem Volke	A. das Volk

Wörter mit tonlosem e in der Endung und solche auf „lein" nehmen in der Deklination kein zweites e an, also Genitiv von Engel, Atem, Vater, Boden, ist: Engels, Atems u. s. w. — Dativ: dem Engel, Vater u. s. w. Auch läßt man dieses e in anderen Wörtern aus (namentlich mehrsilbigen), wenn der Wohlklang es erfordert.

Schwache Deklination.

Männl.:	N. der Knabe	G. des Knaben	D. dem Knaben	A. den Knaben

Bei weiblichen Wörtern verändert sich in der Einzahl das Substantiv nicht:

Weibl.:	N. die Frau	G. der Frau	D. der Frau	A. die Frau

(In einigen idiomatischen Ausdrücken und in Zusammensetzungen findet man noch die frühere Fallendung n, z. B.: zu Gunsten, auf Erden, von Seiten, Sonnenlicht u. s. w.)

Zu der starken Deklination gehören:

1. Die Maskulina (mit Ausnahme der unter der schwachen Deklination angeführten).

2. Alle Neutra.

Zu der schwachen Deklination gehören:

Die Maskulina mit der Einzahlendung **e**, wie Bote, Knabe, Hase, Löwe, Riese u. s. w. (Käse gehört ausnahmsweise zur starken.)

Folgende einsilbigen Maskulina: Ahn, Bär, Christ, Bursch, Fink, Fürst, Graf, Held, Herr, Mensch, Mohr, Narr, Ochs, Pfau, Prinz, Spatz, Schenk, Tor und die zweisilbigen Gesell, Vorfahr.

Völkernamen, außer derivativen auf „er," wie: Baier, Pommer, Ungar, Bulgar, Tartar, Kosak; sowie viele Fremdwörter, die den Accent auf der letzten Silbe haben, z. B.: Advokat, Soldat, Poet, Jesuit, Idiot, Protestant, Infant (auch der Tiername: Elefant), Student, Präsident, Pietist, Jurist, Spiritualist, Theolog, Philosoph, Astronom, Lithograph, Photograph u. s. w.

Das Wort Herr im Singular und die nicht auf der letzten Silbe accentuierten Völkernamen stoßen „e" vor „n" aus: also des Herrn; des Ungarn.

Man dekliniert das Neutrum „Herz" wie folgt: das Herz, des Herz**ens**, dem Herz**en**, das Herz.

Einige Maskulina haben im Nominativ der Einzahl eine doppelte Form: Namen oder Name; die anderen Formen sind von der auf **en** abgeleitet, also: G. des Namens, D. dem Namen, A. den Namen. Dahin gehören: Buchstaben, Drachen, Frieden, Funken, Gedanken, Glauben, Haufen, — oder: Buchstabe, Drache u. s. f.

Übung 20.

Der Schüler setze die richtige Form des bestimmten Artikels, wo ein d. steht.

a) Nominativ und Genitiv: — D. Licht d. Mondes. D. Spitze d. Schwertes. D. Rand d. Schüssel. D. Bart d. Schlüssels. D. Gebet d. Herrn. D. Geruch d. Blume. D. Schönheit d. Frau. D. höchste Grad d. Liebenswürdigkeit. D. Schatten d. Baumes. D. Jahr d. Heils. D. Gipfel d. Berges. D. Stimme d. Vogels. D. Fluch d. Bösen. D. Jawort d. Braut. D. Summen d. Biene. D. Sängers Fluch. D. Blumen Rache. D. Macht d. Musik. D. Hochzeit d. Figaro. D. Gewicht d. Goldes. D. Zahn d. Zeit. D. Mähne d. Löwen.

b) Genitiv und Accusativ: — Nenne mir d. Namen d. Stadt, d. Preis d. Hauses, d. Hauptstadt d. Landes, d. Titel d. Herrn, d. Wohnung d. Dame, d. Nummer d. Stube, d. Wort d. Weisen, d. Jahr d. Geburt, d. Feind d. Helden, d. Fehler d. Schülerin, d. Dichter d. Liedes, d. Erfinder d. Uhr, d. Entdecker d. neuen Welt, d. Alter d. Fürsten, d. Krone d. Schöpfung, d. Wert d. Münze, d. größten Nebenfluß des Rheins, d. ersten Monat d. Jahres, d. letzten Tag d. Woche, d. Präsidenten d. Union.

c) Dativ und Accusativ: — Gieb d. Knaben d. Kuchen, d. Hunde d. Peitsche, d. Katze d. Fisch, d. Armen d. Brot, d. Näherin d. Lohn, d. Boten d. Quittung, d. Magd d. Befehl, d. Schwester d. Einlaßkarte, d. Vogel d. Futter, d. Geld d. Kellner, d. Blume d. Kranken, d.

Kundin d. Rechnung, d. Schaffner d. Fahrschein, d. Schwalbe d. Freiheit, d. Kranz d. Sieger, d. Wahrheit d. Ehre, d. Ente d. Futter.

d) Der Schüler setze vor die Hauptwörter den bestimmten Artikel. — Die eingeklammerten Buchstaben geben den Fall an.

Gib (D) Könige, was (G) Königs ist! (D) Mutigen gehört (N) Welt. (D) Narren gefällt (N) eigene Kappe. (N) Hund ist (N) Freund (G) Menschen. (N) Wissenschaft ist (N) Zierde (G) Jugend und (N) Trost (G) Alters. (N) gute Mensch vergibt (D) Feinde. Liebe (A) Nächsten wie dich selbst. (N) Frau ist (N) Sklavin (G) Mode. Gehorche (D) Stimme (G) Gewissens. (D) Schmeichler darf man nicht trauen. Fliehe (A) Schmeichler! Nicht jeder hat (A) Kraft (D) Versuchung zu widerstehen. Es ist (N) Pflicht (G) Reichen, (D) Armen beizustehen. Wenn's (D) Esel zu wohl ist, geht er aufs Eis tanzen.

e) Der Schüler setze in a), b), c), wo es paßt, anstatt des bestimmten Artikels den betreffenden Fall von **dieser, jener, jeder, aller, solcher, welcher.** Beispiele: Die Spitze dieses Schwertes, den Preis jenes Hauses, den Wert solcher Münze u. s. w.

Übung 21.

1) Der Schüler setze den unbestimmten Artikel im Nominativ vor die folgenden Wörter.

Rose, Knabe, Winter, Krankheit, Jüngling, Fuß, Auge, Feder, Koffer, Gabel, Nagel, Käse, Wort, Ant-

wort, Weib, Rechnung, Vorfall, Gebirge, Geschichte, Gedicht, Hindernis, Brücke, Uhr, Ohr, Schlag, Schlacht, Geschlecht, Schlagen, Schläger, Drittel, Drei, Schreiben, Schrift, Schreiber, Schreiberin, Schreiberei, Geschreibsel, Überbleibsel, Vorfahr, Fahrt, Fuhre, Fahren, Gefahr, Gewicht.

2) Der Schüler setze die unbestimmten Artikel im Accusativ vor die obigen Wörter, dann im Dativ und endlich im Genitiv.

3) Dativ und Accusativ: — Er zeigt e. Mädchen e. Edelstein, e. Frau e. Stickerei, e. Nachbarn e. Pferd. Ich gebe e. Jeden e. Apfel, e. Bettler e. Gabe, e. Kundin e. Quittung, e. Korrespondenten e. Antwort, e. Gedanken e. Ausdruck, e. Ausspruche e. Auslegung, e. Hunde e. Knochen, e. Katze e. Fisch, e. Diebe e. Gelegenheit, e. Bettlerin e. Almosen.

4) Genitiv und Accusativ: — Nenne mir e. Verfasser e. Lustspiels, e. Frucht e. Pflanze, e. Volk e. Insel, e. Gebirge e. Kontinents, e. Helden e. Sage, e. Anfang e. Geschichte, e. Erfindung e. Professoren, e. Lieblingsblume e. Kaisers, e. Bau e. Frau, e. Zug e. Feldherrn, e. Bild e. Holländers, e. Fabel e. Griechen, e. Tat e. Königin, e. Produkt e. Landes, e. Stifter e. Religion, e. Schloß e. Fürsten.

Übung 22.

Der Schüler ersetze im Folgenden den Strich durch ein besitzanzeigendes Fürwort der ersten Person, der zweiten Person und der dritten Person Singular!

Bitte, reichen Sie mir — (A) Hut, — Tasse, — Halstuch! Fräulein S., er fragt nach — (D) Befinden, —

Namen, — Wohnung. Herr Doktor, er bedarf — (G) Hilfe, — Beiſtandes, — Geldes. Mein Freund, dieſer Weg führt (dich) nach — (D) Hauſe, — Heimat, — Garten.

Wie oben, mit den Perſonen abwechſelnd.

Das iſt nicht — (N) Schirm, ſondern —, nicht — Sache, ſondern —, — Geheimnis und nicht —. Sie verlangt — (A) Anteil und nicht —. Er hat — (A) Stube gereinigt ſtatt der — (G). Geben Sie mir — (A) Buch für — (A)! Haſt du mit — (D) Feder geſchrieben oder mit —? Sprechen Sie von — (D) Plan oder von —? Wart ihr bei — (D) Schneider oder bei —? Gehört dieſer Riemen zu — (D) Koffer oder zu dem —? Dies iſt — (N) Stock, Bürſte, Tuch, wo iſt —? Ich habe — (A) Meſſer, Schere, Hammer verlegt, leihe mir —! Soll ſie ſich — (G) Meſſers, Gabel, Löffels bedienen oder —? Bitte, verwechſeln Sie — (A) Börſe, Überzieher, Hut nicht mit — (D)!

Übung 23.

Der Schüler erſetze den Strich durch den entſprechenden Fall von „ein, kein, ſein, Ihr."

Fehlt ein Buch? Ja, — (N). Fehlt jemand, eine Nummer, ein Mitglied? Ja, — (N). Nein, —. Hat er einen Brief gebracht, ein Paket, eine Zeitung? Ja, — (A). Wie viel Milch, Waſſer, Honig, Holz, Sandſtein, Wolle brauchen Sie? Danke, wir brauchen — (A). Weſſen Uhr, Ring, Halstuch iſt das? Das iſt — (N). Bei weſſen Bruder ſind Sie geweſen? Bei —

(D). Bei wessen Schwesterchen, Tante, Vetter? Bei — (D). Wessen Bruders erinnert er sich, wessen Großmutter, Besuches, Aussehens, Geburt? — (G). Mit wie viel Geld hat er angefangen, mit wie viel Lust, Hoffnung, Vertrauen, Eifer? Mit — (D).

Übung 24.

Der Schüler gebrauche die richtigen Formen der angedeuteten hinzeigenden, zurückbezüglichen und fragenden Fürwörter.

a) W. nicht hören will, muß fühlen. W. einmal lügt, d. (D) glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht. W. ein Häkchen werden will, d. krümmt sich bei Zeiten. W. (G) Brot ich esse, d. Lied ich singe. Trau, schau, w. (D). W. sich grün macht, d. fressen die Ziegen. W. ich nicht weiß, macht mich nicht heiß. W. Ohren hat zu hören, d. höre!

b) D. soll antworten, d. ich frage. D. soll kommen, d. (D) ich winke. W. hat das gesagt? W. (G) Handschuh ist das? W. (D) schreiben Sie? W. (D) Herrn, w. Dame soll ich dich vorstellen? Von w. (D) sprechen Sie? Von w. Dinge redet ihr? W. Leute sollen wir einladen? W. Herrn meinst du? w. Buch? w. Zeitung? w. Schachtel?

c) Von w. (D) hast du das gehört? Von d.j. (D), w. (N) auf dem Sofa sitzt. Über w. (A) ärgerst du dich? Über d.j. (A), w. (A) du vorhin bemerkt hast. W.wegen (G) wollen Sie fort? Wegen d. (G), w. (A) Sie gesagt haben. W. (N) ist das? D.j. (N) Herr, d. (G) Ankunft wir erwarten. Auf

w. (A) wartet man? Auf d.j. (A) Dame, d. (G) Gesang die Unterhaltung eröffnen soll. W. (G) Bruder ist er? Er ist der Bruder d.j. (G) Herrn, d. (G) Spiel Sie so sehr bewundern, d. (w.) (A) ich Ihnen vorgestellt habe, d. (w.) (D) Sie mich vorgestellt haben. W. Frucht ziehen Sie vor? D.j., w. in der Glasschale liegt. Mit w. (D) Dame, Herrn, wünschen Sie zu sprechen? Mit d.j. (D), w. (D) ich den Brief gebracht habe. Über w. (A) Herrn, Mädchen lachen Sie? Über d.j. (A), d. (D) man diesen Streich gespielt hat.

Übung 25.

Der Schüler setze den bestimmten und dann den unbestimmten Artikel vor die Adjektive.

a) Im Nominativ: — Reif. Apfel, braun. Auge, krauſ. Haar, eisern. Ring, weiß. Rose, ledern. Pantoffel, hoh. Mast, alt. Weib, edel. Mensch, köstlich. Frucht, deutsch. Buch, hölzern. Bein, breiter. Strom, größer. Dorf, höflich. Wort, grob. Antwort, schwach. Lichtstrahl, höher. Gewalt, eisig. Wind, natürlich. Ende, echt. Deutsch., berühmt. Weis., gründlich. Unterricht, wüst. Geschrei, belegt. Butterbrot.

b) Dasselbe im Accusativ.

c) Im Genitiv: — Höher. Töchterschule, barbarisch. Gebrauch., vergeblich. Mühe, großartig. Erfolg., albern. Geck, hoh. Herr, edl. Mensch, kühl. Getränk, warm. Herz, erfahren. Arzt, gefeiert. Künstlerin, richtig. Maß, fest. Entschluß, gefällig. Nach-

bar, ordentlich. Professor, tief. Schmerz, traurig. Schicksal, süß. Friede, unerschütterlich. Glaube, leere. Ausrede, eitl. Pfau, heiß. Blut, gnädig. Frau, bunt. Allerlei, schwarzweiß. Fahne, blaugrau. Kleid, tapfer. Soldat.

d) Dasselbe ohne Artikel, im Genitiv.

e) Im Dativ, mit dem bestimmten und ohne Artikel: — Größt. Vergnügen, scharf. Messer, herzlich. Freude, betrübt. Miene, vollendet. Bosheit, leis. Kichern, höchst. Bedeutung, gering. Nutzen, innig. Liebe, beliebt. Schauspieler, traurig. Herz, reich. Bauer, seicht. Wasser, sauer. Milch, schlank. Jüngling, kräftig. Streich, beredt. Wort, genannt. Ort, hölzern. Stift, grün. Fensterladen, schattig. Laube, freundlich. Gruß, eisern. Besen.

Übung 26.

Der Schüler gebe den Eigenschaftswörtern und Hauptwörtern die richtige Form. Der Fall ist, außer beim Subjekt und Objekt, angedeutet.

a) In dunkel. (D) Nacht und bei eisig. (D) Wind. ging die Truppe voll größt. (G) Tapferkeit und unbegrenzt. Vertrauen. vorwärts. Leicht. Herz. (G) und eilig. Fuß. verließ er uns. Ein strömend. (N) Regen und ein heftig. Donnern unterbrachen unser Spiel. Ein laut. (N) Rufen begann. Ich habe ein. golden. (A) Ring und ein silbern. Armband gefunden. Ich ziehe mein. eigen. (A) Einrichtung, Pferd, Hund, Arbeit, d. euer. (D) vor. Er hat sein jüngst. (A) Werk mit (D) größt. Eifer, Sorgfalt, Umsicht, Glück, Kostenaufwand

vollendet, und trotz (G) manch. Hinderniſſes, Anfeindung, Einſpruches.

b) Durch (A) geſpannt. Aufmerkſamkeit und zäh. Fleiß hat er ſtaunenswert. (A) Erfolg erzielt. Wegen häufig. (G) Unwohlſein., länger. Abweſenheit und gelegentlich. ander. Störung hat ſie die Schule ſehr unregelmäßig beſucht. Ein ungeſtört. Schlaf, geſund. Nahrung und ein täglich. kalt. Bad ſind ihm Bedürfnis. Ich habe kein. luſtiger. Menſch., kein. prächtiger. Farbe, kein geſchmackvoller. Kleid, kein artiger. Kind geſehen. Nenne mir d. größt. Dichter der Neuzeit, d. längſt. Fluß, d. verbreitetſt. Buch, d. bedeutendſt. König Frankreichs, d. ſchönſt. Stadt der Welt. Mit (D) ſolch. Arbeit, ein. ſolch. Antwort, ſolch. Beſcheid, ein. ſolch. Benehmen, ein. ſolch. Leiſtung, all. ſolch. Tun, ein. ſolch. Anfang, ſolch. Erfolg, ſolch. Behandlung kann ich mich nicht zufrieden geben. Bringen Sie mir ein Glas (G oder A) warm. Milch, eiskalt. Waſſer., weiß. Wein., eine Taſſe ſchwarz. Kaffee., heiß. Schokolade. Er hat eine Menge (G) d. feinſt. Wolle, Samen, Holz., Ware, Tuch. gekauft und eine Partie (G) alt. Wein., ſchwarz. Seide, alt. Eiſen..

Mehrzahl der Hauptwörter.

Anmerkung: — Die Pluralform des Nominativs gilt auch für die anderen Pluralfälle, erhält jedoch im Dativ ein „n," wenn das Wort nicht schon auf **n** endigt.

A. Dieselbe Endung wie in der Einzahl haben (gewöhnlich den Umlaut annehmend):

1) Maskulina und Neutra mit tonlosem „e" in der Endung,*) z. B.: Gärten, Väter, Engel, Gewölbe, Gebäude. Die, welche im Nominativ Singularis die Doppelform auf „e," „en" haben (wie: der Funke oder Funken, Name oder Namen, Haufe oder Haufen u. s. w.), behalten im Plural das „n"; also: die Funken, Namen, Haufen.

2) Solche auf „lein," „chen": Knäblein, Mädchen.

3) Mütter, Töchter.

B. Die Endung „e" haben (teilweise mit Umlaut):

1) Die Maskulina, mit Ausnahme der zur schwachen Deklination gehörenden und der unter A. 1., und unter der Pluralendung „er" aufgeführten.

2) Etwa 30 einsilbige Feminina (stets umlautend). Die wichtigsten sind: Axt, Braut, Frucht, Faust, Gans, Gruft, Hand, Haut, Kluft, Kraft, Kuh,

*) Ausnahme unter D. 2).

Kunſt, Luft, Nacht, Magd, Maus, Naht, Nuß, Schnur, Stadt, Wand, Wurſt.

3) Folgende einſilbige Neutra (ohne den Umlaut anzunehmen): Bein, Beil, Boot, Brot, Ding, Erz, Fell, Gift, Haar, Heer, Heft, Jahr, Joch, Knie, Los, Meer, Netz, Paar, Pferd, Pfund, Recht, Stück, Roß, Salz, Schaf, Schiff, Schwein, Seil, Spiel, Tor, Werk, Ziel.

4) Die durch die Vorſilbe „Ge" gebildeten Neutra, z. B.: Geſpräche, Geräuſche, Gefühle, Gefälle u. ſ. w., mit Ausnahme der unter C. 4) verzeichneten.

5) Alle auf „ſal" und „nis," ohne Rückſicht auf das Geſchlecht, wie: Hinderniſſe, Schickſale, Drangſale, Erkenntniſſe.

C. Die Endung „er" haben (a, o, u mit Umlaut):

1) Folgende Maskulina: Geiſt, Gott, Leib, Mann, Rand, Strauch, Wald, Wurm, Vormund, Böſewicht.

2) Alle Neutra, mit Ausnahme der unter A. 1), B. 3) und D. 4) und 5) aufgeführten.

3) Alle Subſtantiva auf „tum," ohne Rückſicht auf das Geſchlecht; alſo: Irrtümer, Reichtümer, Herzogtümer, Bistümer u. ſ. w.

4) Folgende mit der Vorſilbe „Ge" gebildeten Neutra: Gemächer, Gemüter, Gewänder, Geſchlechter, Geſpenſter.

D. Die Endung „n“ (nach Konſonanten „en“), aber nie den Umlaut, haben:

1) Die Feminina, mit Ausnahme der unter A. 3) und B. 2) aufgeführten.

2) Alle Maskulina, welche im Singular ſchwach dekliniert werden.

3) Die folgenden männlichen Hauptwörter, welche im Singular ſtark dekliniert werden: Dorn, Forſt, Lorber, Maſt, Muskel, Nachbar, Pfau, Schmerz, Pantoffel, Staat, Stachel, See, Strahl, Untertan, Vetter, Gevatter; Doktor, Paſtor (und andere auf „or“).

4) Folgende Neutra: Ohr, Auge, Herz, Inſekt, Ende, Hemd, Bett.

5) Diejenigen fremden Neutra, welche die Endung „ium“ haben (oder gehabt haben), bekommen „ien,“ wie Studium — Studien, Evangelium — Evangelien u. ſ. w.

Beſondere Bemerkungen.

1) Das „n“ der Endſilbe „in“ der Feminina wird vor Anhängung der Pluralendung „en“ verdoppelt, alſo: Freundinnen, Lehrerinnen u. ſ. w.

2) Subſtantiva auf **a**, **i**, **o**, **u** im Singular bilden den Plural auf „*s*“: Sofa–*s*, Kolibri–*s*, Echo–*s*, Hindu–*s*.

3) Statt „Männer“ (Plural von Mann) braucht man in Zusammensetzungen „Leute,“ falls eine Menschenklasse oder ein Stand bezeichnet wird, z. B.: Edelleute, Landleute, Dienstleute, Eheleute; alle bezeichnen im kollektiven Sinn sowohl Personen männlichen wie weiblichen Geschlechts. Dagegen gebraucht man Börsenmänner, Staatsmänner, Ehemänner, Flügelmänner, sofern man von einzelnen, sich von andern unterscheidenden Personen spricht.

4) Viele Hauptwörter kommen nur im Plural vor: Eltern, Leute, Geschwister, Gliedmaßen, Kosten, Zinsen, Trümmer, Alpen, Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Fasten, Ferien.

5) Manche Hauptwörter haben eine doppelte Pluralform, zuweilen mit verschiedener Bedeutung, zuweilen ohne Unterschied der Bedeutung; z. B.: Bande (Fesseln), Bände (Bücher), Bänder (zum binden), — Banken (Börsen), Bänke (Sitzplätze), — Bauern (Ackerbauer), Bauer (Käfig), — Gesichte (Erscheinungen), Gesichter (Antlitze), — Horne (Arten der Hornmasse), Hörner (eines Tieres), — Laden (Fensterladen), Läden (Verkaufsplätze), — Mannen (Vasallen), Männer (erwachsene männliche Personen), — Male (Zeichen), Mäler (Denkmäler), — Orte (Platz), Örter (Dörfer und Städte), — Worte (Rede), Wörter (grammatische Bezeichnung), — Lichte (Kerzen), Lichter (Lufterscheinungen), — Tuche

(Zeugstoffe), Tücher (Taschentücher, Halstücher), und noch andere.

6) Männliche und sächliche Hauptwörter behalten als Maßbestimmung in der Regel die Form des Singulars bei; so sagt man:

12 Mann Soldaten, 3 Buch Papier,
6 Fuß Länge, 3 Paar Schuhe,
5 Sack Kaffee, 4 Pfund Fleisch,
2 Glas Wein.

Die weiblichen Hauptwörter nehmen jedoch die Mehrzahl an, deshalb: 2 Tonnen Kohlen, 6 Kannen Milch, 7 Ellen Zeug.

Ausnahme: die Mark. 1000 Mark (nicht Marken).

Übung 27.

Der Schüler setze vor die folgenden Hauptwörter den bestimmten Artikel im Singular und Plural.

Frau, Mann, Kind, Mensch, Freund, Katholik, Prinz, Prinzessin, Fischer, Seemann, Nachbar, Haus, Käse, Wort (2), Antwort, Laden (2), Mast, Wald, Weib, Kenntnis, Huhn, Ei, Hand, Kissen, Licht (2), Arm, Gesetz, Geschichte, Lied, Fels, Meer, Gewicht, Mutter, Tochter, Deutsche, die Verwandte, Vogel, Tier, Floß, Schiff, Bank (2), Saal, Mühsal, Beschreibung, Färberei, Anstalt, Vergnügen, Ansicht, Gesicht (2), Gemälde, Gemahl, Gemahlin, Art, Sorte, Gegenstand, Schritt, Stoß, Zug, Schlag, Tag, Monat, Palast, Ellbogen, Daumen, Faust, Faß, Tonne, Pappel, Eiche, Schulter, Schlüssel, Schüssel, Maß, Hindernis,

Reichtum, Abtei, Sofa, Kunſt, Mineral, Studium, Student, Univerſität, Heft, Herz, Gott, Engel, Wiſſenſchaft, Berg, Gebirge, Rand, Böſewicht, Kaſten, Kiſte, Dorf, Stadt, Staat, Komma, Kolon, Punkt, Fahrt, Vorfall, Ausgang, Mauſefalle, Abſchrift, Endung, Abend, Tag, Schmetterling, Segel, Gabel, König, Kaiſer, Herzog, Fürſt, General, Oberſt, Major, Hauptmann, Lieutenant, Korporal, Doktor, Chef, Kanzleirat, Abt, Äbtiſſin, Paſtor, Profeſſor, Theater, Braut, Rind, Pferd, Bär, Kalb, Affe, Mädchen, Zeitalter, Wald, Beinchen, Äuglein, Regiment, Spital, Ehre, Gebet, Geſang, Mahl, Denkmal, Gaſt, Ritter, Sperling, Schwalbe, Bank (2), Band (2), Geſchenk, Gewalt, Geberde, Gemüt, Macht, Netz, Neſt, Strauch, Schaukel, Schlag, Schlacht, Geſchlecht.

Übung 28.

Der Schüler ſetze die folgenden Ausdrücke in den Plural.

Der Hügel des Landes. Der Wipfel des Baumes. Das Horn der Kuh. Wie heißt der Herr? Gib mir den Stock des Herrn! Der Lehrer des Schülers. Das Lied des Sängers. Der Nebenfluß des Stromes. Der Präſident des Staates. Gib dem Jungen das Taſchentuch! Wo iſt der Knabe? Gib ihm den Apfel; die Birne iſt nicht reif und die Pflaume iſt noch grün. Der Knabe ſpielt mit dem Mädchen. Sie haben einen Ball, eine Puppe, eine Peitſche und eine Trommel. Da iſt unſere Freundin! Dieſe Dame iſt die Lehrerin meiner Tochter.

Übung 29.

Der Schüler setze vor die folgenden Hauptwörter im Plural ein Adjektiv und abwechselnd den bestimmten Artikel und ein Zahlwort.

Blume, Affe, Lehrer, Löffel, Wahrheit, Hering, Gruß, Ohr, Feder, Tochter, Fenster, Schnabel, Gabel, Wort, Antwort, Meinung, Bett, Gespräch, Weib, Tafel, Gebirge, Nuß, Geschichte, Löwe, Geschlecht, Evangelium, Fluß, Putzmacherin, Wohnung, Zimmer, Schloß, Schlüssel, Wand, Käse, Uhr.

Übung 30.

Der Schüler ersetze im Folgenden den Strich durch ein passendes besitzanzeigendes Fürwort.

Bitte, reichen Sie mir — Bücher, — Federn und — Schuhe! Fräulein S., das Mädchen fragt nach (D) — Schwestern. Herr B., der Schuhmacher bittet um — Schuhe und Stiefel, und der Schneider möchte — Röcke haben. Ich möchte wissen, wo — Schirme und Stöcke sind. — Schirme habe ich in den Schrank gestellt, wo — Stöcke sind, weiß ich nicht. Frage das Mädchen, wohin sie — Überschuhe gestellt hat. Hier, mein Freund, sind — Karten, — Koffer hole ich sogleich.

Übung 31.

Man gebe den folgenden Sätzen die Pluralform.

Das ist nicht mein Handschuh, sondern der deine; nicht meine Feder, sondern die seinige; meine Sache und nicht die deine. Ich tue es im Interesse meines Bru-

ders. Meine Schwester spricht nicht gern von ihrer Freundin. Es ist ja auch ihr Geheimnis und nicht das meine. Gehört dieser Schlüssel zu meinem Koffer oder zu dem ihren? Dieser Haken gehört zu unserm Vogelbauer, nicht wahr? Nein, zu dem eurigen. Diese Feder paßt nicht in meinen Halter. Holen Sie meine andere Schachtel. Hier ist der Schlüssel zu der Schublade.

Übung 32.

Der Schüler setze das Folgende in die Mehrzahl.

Der soll kommen, den ich rufe. Der soll eintreten, dem ich die Tür öffne. Mit welcher Dame soll ich dich bekannt machen? Mit derjenigen, die Klavier spielt. Von welchem Herrn sprechen Sie? Von dem, der uns gestern vorgestellt wurde. Ich meine denjenigen, der meine Schwester nach Hause begleitete. Der Herr, dessen Ankunft wir erwarten, ist plötzlich erkrankt. Die Dame, die zugesagt hat, ist gestern abgereist. Das kleine Mädchen, dessen Violinspiel Sie so sehr bewunderten, wird wahrscheinlich gegen acht Uhr eintreffen. Der Herr, der sie gestern begleitete, wird sie gegen elf Uhr abholen. Der Student, der sich gestern bei uns verabschiedete, geht morgen auf Ferien. Der Professor, der hier war, macht eine Studienreise ins Ausland. Welchen meinst du? Nun, denjenigen, der letzten Winter die populären naturwissenschaftlichen Vorträge hielt.

Übung 33.

Ebenso verfahre der Schüler mit dem Folgenden.

In wenig. Tag. kehr. mein. Bruder zurück. Ich habe von kein. tapfer. Soldat. gehört. Welches sind d. größt. Staatsmann. des neunzehnten Jahrhunderts? Nenne mir auch d. größt. Dichter Frankreichs. Sind Ihnen drei griechisch. Held. bekannt? Mit solch. Waffe. ist es schwer, drei mächtig. Feind. zu besiegen. Ohne gut. Karte. ist es nicht ratsam, den Krieg in Feindes Land zu spielen. Mit hundert Gefang. und fünf erbeutet. Kanone. trafen die Truppen hier ein.

Deklination der Eigennamen.

Eigennamen bekommen im Genitiv s: Berthas, Lessings, Washingtons.

Vornamen auf s, ß, z und e haben im Genitiv ns (auch zuweilen im Dativ n): Maxens Hut, Emiliens Puppe.

Fremde Namen auf s, ß, z bekommen im Genitiv einen Apostroph: Zeus' Macht, Dumas' Werke.

Wenn ein Artikel oder anderes Bestimmungswort benutzt wird, bekommen Eigennamen keine Genitivendung: Die Werke des Dichters Lessing.

Wenn mehrere Namen derselben Person angeführt werden, so erhält nur der letzte die Endung: Louis Philipps Regierung.

Steigerung.

Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
arm	ärmer	am ärmſten
der arme	der ärmere	der ärmſte

Bei vielen Adjektiven (namentlich bei mehrſilbigen) tritt der Umlaut nicht ein; z. B.: matt, matter, am matteſten; verhaßt, verhaßter, am verhaßteſten. — Bei manchen finden ſich Doppelformen; z. B.: ſchmal, ſchmaler oder ſchmäler, am ſchmalſten oder am ſchmälſten.

Bei Adjektiven auf **el, er, en** fällt im Komparativ gewöhnlich das **e** aus; z. B.: ed(e)ler, mag(e)rer.

Nach Dentallauten **d, t, ſ, ſch** wird im Superlativ ein **e** eingeſchaltet: friſch, am friſcheſten; mild, am mildeſten. Groß hat am größten oder am größeſten.

Unregelmäßige Formen.

Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
gut	beſſer	am beſten
hoch	höher	am höchſten
nah	näher	am nächſten

Zu dem Adverb viel gehören die Formen mehr, am meiſten; als Positiv zu minder, am mindeſten gilt wenig, obſchon dieſes auch regelmäßig geſteigert wird. Zu dem Adverb gern gehören lieber, am liebſten; als Steigerung von bald benutzt man gewöhnlich früher, am früheſten.

Übung 34.

Der Schüler ſetze die Adjektive in den Komparativ und den Superlativ.

a) Der Fluß iſt breit. Der See iſt tief. Das Meer iſt groß. Das Waſſer iſt ſeicht. Der Mont Blanc iſt hoch. In den Städten ſind die Häuſer ſchön. Der ſpaniſche Wein iſt gut. Ich eſſe Weintrauben gern. Herr Müller ißt viel, aber er trinkt wenig. Die Kaufleute in London ſind reich. Die Roſe riecht gut. Mein Bruder kommt bald. Der Fuchs iſt ſchlau. Der Eſel iſt dumm. Der Baum iſt dick. Das Buch iſt dünn. Der Garten iſt nahe dem Hauſe.

b) Der gute Kaffee kommt aus Arabien. Der breite Fluß iſt nicht tief. Der hohe Berg iſt ſteil. Die reichen Leute ſind nicht immer die freigebigen. Das gute Kind iſt das fleißige. Das ſchmale Zimmer iſt niedrig. Die langen Tage ſind angenehm. Das ſchnelle Tier heißt Haſe. Das gute Bier kommt aus Deutſchland. Die nahe Stadt iſt überſchwemmt. Die milde Luft iſt geſund. Geld macht nicht edel.

Rektionslehre.

Die Fälle bei Zeitwörtern.

Nominativ.

Der Nominativ steht:

1) als Subjekt des Verbs,
2) nach den Verben: sein, werden, bleiben, scheinen, heißen.

Beispiele: Er ist mein Bruder. Der Knabe wird ein Kaufmann. Ich bleibe sein Freund. Das Tier scheint ein Pflanzenfresser. Der Herrscher von Rußland heißt der Zar aller Russen.

Übung 35.

Der Schüler ergänze folgende Sätze:

Der Elefant ist ——. Der Tisch ist ——. Die Rose ist ——. Eis ist ——. Heu ist ——. Das Füllen wird ——. Das Kalb wird ——. Das Hühnchen wird ——. Er spricht gebrochen deutsch, er scheint ——. Sie hat eine so dunkle Gesichtsfarbe, sie scheint ——. — höchste Beamte eines Freistaates heißt — Präsident. — edelste Gefühl ist — Liebe zu den Eltern.

Anmerkung: — Anstatt eines Nominativs nach werden steht oft „zu" mit dem Dativ, oder der dem Verb vorangehende Nominativ kann durch „aus" mit dem Dativ ersetzt werden; Beispiele: Der Knabe wird ein Mann, das Mädchen eine Frau. Der Knabe wird zu einem Mann, das Mädchen zu einer Frau. Aus dem Knaben wird ein Mann, aus dem Mädchen eine Frau.

Übung 36.

Der Schüler ersetze auf obige Weise einen der zwei Nominative in folgenden Sätzen:

Der Schneeballen kann eine Lawine werden. Der Mann wird ein Greis, die Frau eine Greisin. Die Raupe wird eine Puppe und diese ein Schmetterling. Er wird ein Geschäftsmann. Die Blüte wird eine Frucht. Er wird ein guter Soldat. In dem Munde der Leute wird eine Fliege ein Elefant. Abneigung kann Haß werden und Neigung wird oft Liebe.

Rektion der Zeitwörter.

Objektiv ist ein Zeitwort, wenn es eine Tätigkeit ausdrückt, welche auf einen Gegenstand oder eine Person einwirkt, oder sich darauf bezieht; z. B.: Er sieht mich. Er hilft mir. Er bedarf meiner.

Subjektiv ist es, wenn die Tätigkeit auf das Subjekt beschränkt bleibt; z. B.: Ich schlafe. Er lacht u. s. w.

Objektive Verba, welche den Accusativ regieren, heißen transitiv.

Den Genitiv regieren die Verba:

1) ermangeln (immer);
2) achten (= darnach sehen), harren, warten (= harren), (diese drei haben auch auf mit Acc.),

denken, gedenken (auch an mit Acc.), lachen und spotten (auch über mit Acc.).

3) achten (= ehren), bedürfen, brauchen, genießen, entbehren, erwähnen, vergessen, hüten, wahren, schonen, pflegen, warten (in der Bedeutung von pflegen): alle diese Verba stehen gewöhnlich mit dem Acc.

Den Genitiv der Sache und Accusativ der Person haben:*)

1) anklagen, beschuldigen, bezichtigen, zeihen, berauben, entbinden, entblößen, entladen, entheben, entkleiden, entledigen, entsetzen, entwöhnen, entlasten, lossprechen, überführen, belehren, überzeugen, vertrösten, versichern, würdigen.

2) Die folgenden zurückbezüglichen: sich annehmen, enthalten, entäußern, erwehren, befleißigen, bemächtigen, erbarmen, schämen, freuen (die drei letzteren auch mit über und Acc.), rühmen, erinnern (auch mit an und Acc.), entsinnen, bedienen, erdreisten, unterfangen, erfrechen, vermessen, erkühnen.

Der Schüler merke sich noch folgende idiomatische Ausdrücke: des Landes verweisen, einer Stellung (eines Amtes) entlassen, sich seines Lebens (seines Leibes, seiner Haut) wehren, unverrichteter Sache zurückkehren, sich der Mühe lohnen (verlohnen), meines Erachtens

*) Um das Gedächtnis der Schüler nicht unnötigerweise zu überbürden, haben wir mehrere ungebräuchliche Verba nicht mit aufgeführt.

(= nach meiner Ansicht), Hungers sterben, des Todes sein; ich bin der Meinung, der Ansicht, des Glaubens u. s. w., ich bin lustigen Sinnes, guten Mutes, bösen Herzens, niederer Abstammung, edler Geburt, guter Art u. s. w. Es ist meines Amtes.

Übung 37.

Der Schüler bilde Sätze mit folgenden Zeitwörtern:

achten, warten, denken, brauchen, entbehren, vergessen, pflegen, schonen, anklagen, berauben, sich annehmen, sich bemächtigen, sich freuen, sich erinnern, sich bedienen.

Der Dativ*) steht:

1) bei allen subjektiven Zeitwörtern, wenn ausgedrückt werden soll, daß die Handlung zum Nutzen, zum Schaden der betreffenden Person geschieht

*) Theoretisch betrachtet ist der Dativ bei Zeitwörtern der Fall, in welchem das Objekt als Person aufgefaßt wird, der Accusativ der Fall, in welchem das Objekt als Sache gilt, d. h. der Dativ nimmt indirekt an der durch das Subjekt ausgeübten Handlung teil; der Accusativ ist das untätige Ziel, gegen welches die Handlung gerichtet ist, z. B. wenn jemand mir etwas gibt, nehme ich durch das Empfangen an der Handlung teil, wenn jemand mir schmeichelt, ist vorausgesetzt, daß ich dafür empfänglich bin. Man kann eine Sache loben, aber man kann nicht einer Sache schmeicheln. Um jemandem zu gehorchen, muß derselbe befehlen; um jemandem etwas zu erlauben, muß derselbe es tun wollen u. s. w.

Lehren ist nur scheinbar eine Ausnahme, denn es ist eigentlich ein Kausativum = wissen machen; ebenso einige andere.

Der Gebrauch des Dativs bei Adjektiven ist dem Obigen sinnverwandt.

oder sie angeht; z. B.: Er flucht (mir). Ich antworte (ihm). Geh' (mir) nicht so lange spazieren! Ich arbeite (ihm) zu lange. Leuchten Sie (ihm). Zwei Mark sind (mir) geblieben. Mein Freund fehlt (mir). Das Pferd geht (ihm) durch. Auch nach den Interjektionen „wohl" und „wehe," wie: Wohl dir! Wehe mir!

2) bei folgenden objektiven Zeitwörtern: ähneln, begegnen, danken, dienen, drohen, folgen, fröhnen, frommen, gefallen (mißfallen), gehören, gehorchen, gelingen, glücken (mißlingen, mißglücken), geziemen, gleichen, helfen (abhelfen), huldigen, nützen, passen, schaden, schmecken, scheinen, schmeicheln, trauen, trotzen, weichen, winken, zürnen, unterliegen, wehren, steuern;*)

3) bei vielen mit Adjektiven zusammengesetzten: leid — tun, wohl — wollen;

4) bei den mit zu, bei, vor, nach zusammengesetzten, die sich nur auf Personen oder Tätigkeiten beziehen, wie: zuhören, zusehen, zukommen, zurufen, zutrinken, beiwohnen, beistehen, beistimmen, vorlesen, vorkommen, nachstehen, nachstellen, nachkommen;

5) bei den subjektiven, die durch Hinzufügung der Vorsilbe „ent," „wider" oder einer trennbaren Präposition zu objektiven Verben geworden sind; z. B.: entkommen, entsprechen, widerfahren,

*) In der Bedeutung von wehren, aber „das Schiff steuern".

widerstehen, widersprechen, widerstreben, aufwarten, auflauern, aufpassen, auffallen, entgegengehen, entgegenarbeiten. Ausnahmen: siehe unter Accusativ, 3.

Übung 38.

Der Schüler bilde Sätze mit folgenden Zeitwörtern:

dienen, gehorchen, danken, drohen, begegnen, gefallen, gehören, gelingen, helfen, nützen, schaden, passen, schmeicheln, scheinen, trauen, zuhören, beiwohnen, vorstehen, beistehen, zurufen, nachstellen, entgehen, einfallen, widerstehen, widersprechen, auffallen, entgegengehen, nachkommen.

Übung 39.

Der Schüler ergänze die verkürzten Wörter und ersetze die ausgelassenen.

Es bedarf nur ein— Wort—, er wird ih— gehorchen. Ich ermangle d— göttlichen Beistand— und menschliche Hilfe nützt m— nichts. Er drohte ih—, doch sie achtete sein— Worte nicht. Werdet nicht mutlos, sondern harret besser— Zeiten. Seid getrost Alle, die Ihr d— Herrn harret. Er achtete d— Unwetters nicht und trotzte d— Kälte. Bitte, achten Sie auf d— Kinder, damit d— Kleinen kein Unglück begegnet. Steuern Sie d— Mutwillen der Knaben, sie müssen — gehorchen. Er ist hilflos, warte —. Bitte, warten Sie auf m—. Denke m— in der Ferne. Ich habe oft an d— gedacht. Gott achtet auch d— Sperling—, denn alle Wesen gehören ih—. Wir achten und ehren dies—

Mann. Das Weib ähnelt d— Epheu, es bedarf d— Stütze. Ich mißtraue d—, der m— ſchmeichelt, denn vielleicht ſpottet er m—, wenn ich es nicht höre. Es wird ih— nichts nützen, m— zu erwähnen.

Der Dativ ſteht ferner:

1) bei tranſitiven als entfernteres Subjekt neben dem Accuſativ: Ich gebe (ihm) das Buch. Er nimmt (mir) das Geld. Machen Sie (mir) die Türe auf! Schreiben Sie (ihm) einen Brief. Sprechen Sie es (ihr) vor. Ich habe es (dem Knaben) zugerufen. Erlauben Sie es (mir)! Ich habe es (ihm) entriſſen. Ich kann es (Ihnen) nicht nachmachen. Ich kann es (mir) nicht vorſtellen. Sagen Sie es (mir)! Teilen Sie es (ihm) mit! Er hat (mir) den Rock zerriſſen. Ich widerſetze mich (ihm).
2) Bei den zurückbezüglichen, welche zwei Objekte regieren und nicht auf Seite 65 erwähnt ſind, ſteht das perſönliche Objekt im Dativ, wie: ich merke es mir, ich bilde mir das ein u. ſ. w., auch wenn die obigen (unter 2, Seite 67) zurückbezüglich benutzt werden: Ich ſchmeichle mir.
3) Der Dativ ſteht zuweilen als entfernteres Objekt, wenn auch der Accuſativ nicht ausgedrückt iſt: Er befiehlt (es) mir. Ich erlaube (es) ihm. Sie ſchreibt mir (einen Brief). Er macht (es) mir nach.
4) Ferner in folgenden unperſönlichen Ausdrücken: Es ſchwindelt, ſchaudert, grauſet (mir); es liegt

(mir) daran; es geht, ergeht (mir gut u. ſ. w.); es iſt mir wohl, übel, gut zu Mut u. ſ. w.; dem iſt ſo. Selbſtverſtändlich ſteht der Dativ auch, wenn die oben (unter 2, Seite 67) erwähnten unperſönlich benutzt werden; z. B.: es glückt mir, es ſcheint mir.

Übung 40.

Der Schüler ergänze die verkürzten Wörter.

Nehmen Sie d— Gepäckträger d— Koffer ab, und geben Sie ih— — Trinkgeld. Er hat ſein— Sohn— — Buch gekauft. Ich bot ih— d— Hand. Bitte, zeigen Sie mi— d— Weg. Sagen Sie mi— die Wahrheit. Erzählen Sie mi— d— Geſchichte noch einmal. Er iſt durſtig, biete ih— — Glas Waſſer an. Können Sie mi— d— Bücher bis morgen liefern? Soll ich d— Herrn d— Geld leihen? Erzeige ih— d— Gefälligkeit. Ich kann ih— ſein— Bitte nicht gewähren. Ich ſende mein— Bruder d— Zeitung jeden Tag zu. Gib d— Lehrer d— Hand. Wollen Sie mi— ein— Platz anweiſen? Wir haben ih— d— Dienſt gekündigt. Sie gelobten ih— Treue. Ich erbitte mi— dein— Hilfe. Ich bedinge mi— pünktlich— Bezahlung aus. Wir haben ih— d— Schlimmſte noch verſchwiegen. Man glaubt ih— jed— Wort. Die Mannſchaft überließ d— Schiff d— Wellen. Zeige d— Lehrer dein— Schularbeit—! Melden Sie mi— Ihr— Herr—! Gönne dein— Bruder d— Vergnügen! Erbitte di— ſein— Beiſtand. Thu ih— d— Gefallen! Ich muß ih— ſein—

Bitte abschlagen. Man verwehrte ih— den Eingang. Ich habe ih— manch— Dienst geleistet. Man hat mi— d— Vorfall rechtzeitig gemeldet. Er rettete mi— d— Leben. Wann können Sie mi— d— Koffer schicken? Wie denkst du di— d— Sache? Ich überlasse d— dein— Schicksal. Man hat mi— d— Mühe reichlich gelohnt.

Übung 41.

Ihr habt m— all— mein— Freude beraubt. Ihr habt m— all— mein— Freude getrübt. Nehmen Sie sich sein— an. Nehmen Sie ih— d— Bürde ab! Sie haben ih— d— Tode entrissen. Ich danke — und versichere — mein— Hochachtung. Ich entbinde ih— sein— Versprechen—. Der Herr traut sein— Diener nicht, er hat ih— d— Diebstahls angeklagt. Mein Freund ist sehr beschäftigt, ich will ih— d— Mühe entheben. Ich will ih— d— Mühe sparen. Die Feinde beraubten mein— Vater sein— Geld— und sein— Kostbarkeiten, d— gut— Namen konnten sie ih— nicht rauben. Man drohte d— Minister, ih— d— Hochverrat— zu beschuldigen. Das Unternehmen ist ih— mißglückt, man wird ih— sein— Amt— entsetzen. D— öffentlich— Willen zu Gefallen, mußte man d— Fremden d— Land— verweisen. Jesus sprach: Wer kann m— ein— Sünde zeihen. Wir können d— Versuchung nicht widerstehen. Ich konnte m— d— Schlafes nicht erwehren. Ich konnte m— nicht helfen. Er hat m— ein— Besser— belehrt. Er hat m— etwas Besseres gezeigt. Man überführte ihn d— Unwahrheit. Man bewies ih— d— Unwahr-

heit sein— Angaben. Er würdigte ih— kein— Blick—. Die Lerche freut sich ihr— Lebens und dankt d— Schöpfer durch ihr— Gesang. Er nahm sich d— arm— Kind— an. Ich bin d— Gewalt gewichen und habe m— d— Recht— begeben. Ich erinnere m— sein—. Befleißige d— ein— gut— Aussprache. Gewöhne d— ein— gut— Aussprache an. Er überzeugte m— ein— Besser—. Er zeigte m— ein— besser— Weg. Der Gerechte erbarmt sich sein— Vieh—. Ich kann m— dein— nicht entsinnen. Ich kann m— nicht auf d— Datum besinnen. Man klagte Sokrates d— Gotteslästerung an. Ich trotze d— Feind. Ich diene d— Freund. Ich weiche ih— nicht. Ich wehre m— mein— Haut. Wir konnten uns sein— Besuch— nicht erwehren. Erinnere d— oft dein— Freund—! Unsere Armee unterlag d— Feinde, dieser bemächtigte sich d— Dorf—. Erbarme d— mein—! Ich will m— d— schnelle Sprechen abgewöhnen. Der Kaiser entkleidete ih— seine— Würde. Er wurde d— Land— verwiesen und mußte beinahe Hunger— sterben. Lustig— Sinn— reiste ich ab, kam jedoch unverrichtet— Sache wieder zurück, denn alle Unternehmungen waren m— mißglückt. Er ist d— Meinung, daß es sich nicht d— Mühe lohnt, ih— zu dienen. Obschon nieder— Abstammung, ist er edl— Herz— und huldigt nur d— edelste— Grundsätz—. Mein— Erachten— ist es weder sein— Amt—, ih— d— Verbrechen— zu überführen, noch ih— zu drohen.

Den Accusativ regieren:

1) die nicht in den früheren Abschnitten aufgeführten objektiven Zeitwörter, besonders alle kausativen:*) tränken, schwemmen, legen, reinigen, röten, sättigen, stärken, schwächen, adeln, erniedrigen, vernichten, verbessern, vergrößern, krumm sitzen, müde laufen, blutig schlagen;

2) die mit „be" zusammengesetzten, sowie die meisten mit „er" und „ver" gebildeten (wenn auch das Verb ohne diese Vorsilben subjektiv ist), wie: beschützen, beweinen, erbauen, erfreuen, ermahnen, verraten, verspotten u. s. w.

   Ausnahmen sind: begegnen, behagen, belieben, bekommen, ergehen, erliegen, welche den Dativ regieren, und solche mit „er" und „ver," die eine Zustandsveränderung ausdrücken (also subjektiv sind), wie: erwachen, erkalten (aber nicht: erkälten), verwelken, verstummen, vergehen u. s. w.

3) solche, bei denen „ent" eine Beraubung ausdrückt, wie: entehren, enthaupten; ebenso solche mit durch, hinter, über, um, voll untrennbar zusammengesetzt, z. B.: durchreisen, hinter-

*) Kausativ ist ein Verb, welches ausdrückt: machen, daß etwas geschieht oder in einen Zustand versetzt wird; z. B.: stellen = stehen machen, setzen = sitzen machen, schwärzen = schwarz machen, vernichten = zu nichte machen, sich krumm sitzen = so lange krumm sitzen, daß man sich krumm macht. Manche Kausativa haben dieselbe Form wie die Intransitiva: Das Feuer brät das Fleisch (= macht es braten). Das Fleisch brät. Er zerbricht das Glas (= er macht, daß es zerbricht).

gehen, überfahren, überfallen, übergehen, überzeugen, umreiten, vollenden und die mit „an“ (gewöhnlich trennbar) zusammengesetzten: angehen, anreden, anstaunen u. s. w.;*)

4) zurückbezügliche Verba, die kein weiteres Objekt, als das zurückbezügliche Fürwort haben können, z. B.: fürchte, freue, wundere, grämе mich. Er befindet sich. Wir irren uns. Sie sputen sich. Du entschließest dich. (Solche, die den Accusativ der Person und Genitiv der Sache haben, siehe Seite 65.)

5) die folgenden unpersönlichen: es friert, dürstet, hungert, schläfert mich und viele andere ausnahmsweise unpersönlich benutzte, wie: es freut mich, ärgert mich u. s. w.

Der Accusativ steht auch bei subjektiven Verben, bei welchen das Objekt nur den Begriff wiederholt oder verstärkt; z. B.: einen Schlaf schlafen, eine Sprache sprechen, blutige Tränen weinen u. s. w.

Bei Tätigkeiten, welche auf eine Person einwirken, steht:

1) der Accusativ der Person: Er schlägt mich. Ich wärme mich. Er wäscht sich;

2) der Dativ der Person nebst Accusativ des Körperteiles: Er hält mir den Arm. Ich wärme mir die Hände. Ich wasche mir das Gesicht;

*) „ankommen“ regiert den Dativ in Sätzen wie: Es kommt mir darauf an — es kommt mir schwer an u. s. w.; sonst regiert es den Accusativ: Es kommt mich ein Zittern an.

3) der Accusativ der Person nebst näherer Bestimmung des Körperteiles (bezw. Kleidungsstückes) durch eine Präposition: Er schlägt mich auf den Arm. Er zog mich am Rocke.

Der doppelte Accusativ.

I. Den doppelten Accusativ der Person und Sache regieren nur „lehren" und „fragen."

Anmerkung: — Bei „kosten" steht die Person im Accusativ, wenn eine Preisangabe folgt; wenn figürlich, steht die Person oft im Dativ: Es kostet mich einen Taler. Es kostet mir große Anstrengung.

II. „nennen" und andere ähnliche; z. B.: taufen, heißen, schelten: Er heißt mich einen Gelehrten. Er schilt ihn einen Narren.

Übung 42.

Der Schüler verwende folgende Zeitwörter zu Sätzen:

legen, setzen, nehmen, werfen, erhöhen, stärken, erniedrigen, müde laufen, blank reiben, beschützen, bedauern, begegnen, behagen, beschreiben, bekommen, erfahren, erhalten, erliegen, erlangen, entlaufen, entdecken, entfallen, durchreisen, überfallen, überzeugen, umgehen, anreden, angehen, ankommen, kosten, lehren, fragen, heißen.

Übung 43.

Der Schüler ergänze die verkürzten Wörter und ersetze die ausgelassenen.

Ich habe ih— lange nicht gesehen. Ich sehe ih— ähnlich. Er ähnelt — Mutter mehr als — Vater.

gehen, überfahren, überfallen, übergehen, überzeugen, umreiten, vollenden und die mit „an“ (gewöhnlich trennbar) zusammengesetzten: angehen, anreden, anstaunen u. s. w.;*)

4) zurückbezügliche Verba, die kein weiteres Objekt, als das zurückbezügliche Fürwort haben können, z. B.: fürchte, freue, wundere, gräme mich. Er befindet sich. Wir irren uns. Sie sputen sich. Du entschließest dich. (Solche, die den Accusativ der Person und Genitiv der Sache haben, siehe Seite 65.)

5) die folgenden unpersönlichen: es friert, dürstet, hungert, schläfert mich und viele andere ausnahmsweise unpersönlich benutzte, wie: es freut mich, ärgert mich u. s. w.

Der Accusativ steht auch bei subjektiven Verben, bei welchen das Objekt nur den Begriff wiederholt oder verstärkt; z. B.: einen Schlaf schlafen, eine Sprache sprechen, blutige Tränen weinen u. s. w.

Bei Tätigkeiten, welche auf eine Person einwirken, steht:

1) der Accusativ der Person: Er schlägt mich. Ich wärme mich. Er wäscht sich;

2) der Dativ der Person nebst Accusativ des Körperteiles: Er hält mir den Arm. Ich wärme mir die Hände. Ich wasche mir das Gesicht;

*) „ankommen“ regiert den Dativ in Sätzen wie: Es kommt mir darauf an — es kommt mir schwer an u. s. w.; sonst regiert es den Accusativ: Es kommt mich ein Zittern an.

3) der Accusativ der Person nebst näherer Bestimmung des Körperteiles (bezw. Kleidungsstückes) durch eine Präposition: Er schlägt mich auf den Arm. Er zog mich am Rocke.

Der doppelte Accusativ.

I. Den doppelten Accusativ der Person und Sache regieren nur „lehren" und „fragen."

Anmerkung: — Bei „kosten" steht die Person im Accusativ, wenn eine Preisangabe folgt; wenn figürlich, steht die Person oft im Dativ: Es kostet mich einen Taler. Es kostet mir große Anstrengung.

II. „nennen" und andere ähnliche; z. B.: taufen, heißen, schelten: Er heißt mich einen Gelehrten. Er schilt ihn einen Narren.

Übung 42.

Der Schüler verwende folgende Zeitwörter zu Sätzen:

legen, setzen, nehmen, werfen, erhöhen, stärken, erniedrigen, müde laufen, blank reiben, beschützen, bedauern, begegnen, behagen, beschreiben, bekommen, erfahren, erhalten, erliegen, erlangen, entlaufen, entdecken, entfallen, durchreisen, überfallen, überzeugen, umgehen, anreden, angehen, ankommen, kosten, lehren, fragen, heißen.

Übung 43.

Der Schüler ergänze die verkürzten Wörter und ersetze die ausgelassenen.

Ich habe ih— lange nicht gesehen. Ich sehe ih— ähnlich. Er ähnelt — Mutter mehr als — Vater.

Sie werden mein— Freund begegnen. Ich hoffe ih— zu treffen. Folgen Sie ih—. Befolge mein— Rat. W— nicht zu raten ist, d— ist auch nicht zu helfen. Ich schmeichle —, den Fehler verbessern zu können. Er bedarf d— Hilfe nicht mehr. Ich danke — von Herzen. Das Buch gefällt m—. Er erwähnte m— Mutter. Erinnern Sie sich —? Karl bleibt lange, ich fürchte, — ist ein Unglück widerfahren; ich habe — befohlen, um 9 Uhr hier zu sein, und er gehorchte m— sonst immer. Er hört m—. Das Buch gehört m—. Sie müssen — Versuchung widerstehen, und nicht immer Ihr— Neigung— fröhnen; bekämpfen Sie dies— Neigung. Ich verlange nicht mehr als m— zukommt. Man muß d— Obrigkeit gehorchen. Vermeide s— Umgang. Wollen Sie m— verlassen? Der Herr mißtraut jed—. Ich weiß nicht, wer — Schule vorsteht. Ich werde ih— heute Nachmittag besuchen. Dieses Recht steht d— Käufer nicht zu. Sein Geburtstag ist heute, gratulieren Sie ih— dazu. Fragen Sie ih—. Vergeben Sie ih—. Ich bitte —. Beantworten Sie mein— Frage. Antworten Sie m—. Ich habe es vergessen, es will m— nicht einfallen. Wir sind d— Herr— stets freundlich entgegengekommen. D— Übelstande kann man abhelfen. Der Vater kommt, wir wollen — entgegengehen. Der Kranke bedarf d— Pflege; wir haben ein— Arzt. Die Kinder sind d— Aufsicht bedürftig. Gehorche d— Vater und d— Mutter. Wenn d— die bösen Buben locken, so folge — nicht. Der Hut steht mein— Bruder gut. Ih— währt die Zeit lange. Der Winter muß d— Frühling wei-

chen. Er hat sein— Freund tief beleidigt. Traue d— nicht, der d— schmeichelt. Es kommt m— schwer an. An dem Buche ist m— nichts gelegen. Stehe dein— Bruder bei, unterstütze ih— und hilf ih—, wo du kannst. Ein Ei gleicht d— andern. Ein Ei ist wie d— ander—. Der Wegelagerer lauert d— Reisenden auf, er überfällt ih—. Wie ist d— die Reise bekommen? Woher hast du d— Geld bekommen? Dieses Essen sagt mein— Vater nicht zu, es befriedigt auch m— nicht. Ich habe ih— abgeraten, länger hier zu bleiben, morgen verlassen wir d— Stadt. Das Leben in dieser Stadt behagt m— nicht. Ich stimme d— bei (ich bin ganz d— Ansicht), es ist sehr langweilig. Der Mörder ist s— Verfolg— entkommen. Man sucht — überall. Wenn man s— Versteck entdeckt, wird man ih— enthaupten. M— ärgert dieser Brief. Das entspricht ganz mein— Meinung. M— fehlt die letzte Nummer. W— nicht zu raten ist, d— ist auch nicht zu helfen. Darüber steht m— kein Urteil zu. Ich verstehe ih— nicht. Daß Sie ih— wohlwollen, weiß ich. Willfahren Sie sein— Bitte. Gewähren Sie ih— sein— Bitte. Er trotzt m—. Er hat m— betrogen. Das tut ih— wehe. Ehre, d— Ehre gebührt. Wir erwarten ih— seit einer Stunde. W— gehört das Haus? Ich glaube, es gehört d— Herr— (d— Frau) N. Haben Sie m— gehört? Eine gelinde Antwort stillt d— Zorn. Das unterliegt kein— Zweifel. Wir müssen uns d— Vorschrift— unterwerfen. Böse Saat trägt bös— Früchte. Der Krieg droht dies— Land— nicht. Er bedarf dein— Beistand— nicht. Du brauchst

ih— dieſ— nicht zu lehren. Er iſt empfindlich, ſchonen Sie —. Das Werk lobt d— Meiſter. Er nennt ih— d— Ort. Wegen ſeiner Anlagen nennt man ih— ein— Dichter. Fragen Sie m—? Antworten Sie m—. Sagen Sie — m—.

Adverbialer Gebrauch der Fälle.

Ein Maskulinum oder Neutrum im Genitiv Singular mit einem Adjektiv ſteht oft als Adverbium der Weiſe; z. B.: Er ging ſchnellen Fußes (= mit ſchnellem Fuß = ſchnell). Er arbeitete kräftigen Armes (= mit kräftigem Arm). Ich ſtand geſenkten Hauptes. Feſten Auges ſah ich ihm ins Geſicht.

Der adverbiale Genitiv drückt auch aus:

1) einen Zeitpunkt: des Morgens, des Abends, des Nachts, eines Tages*) u. ſ. w.;
2) gewiſſe Ortsbeſtimmungen, wie: rechter Hand, geraden Weges, ſeines Weges gehen, des Weges kommen.

Der adverbiale Accuſativ drückt aus:

1) einen Zeitpunkt: Berlin, den 6. Auguſt. Er kam denſelben Tag;
2) eine Zeitdauer: Er blieb den ganzen Tag. Ich wartete einen Monat;
3) eine Richtung: Die Treppe hinaufſteigen, den Weg gehen, den Abhang herunter fallen.

*) Dieſelben Wörter ohne Artikel ſind einfach Adverbien alſo klein zu ſchreiben: morgens, abends, nachts (dies letzte Wort darf nicht als Genitiv von Nacht ſtehen, ſondern iſt ein Adverbium).

Rektion der Adjektive.

Den Genitiv regieren: bar, ledig, los,* quitt, bedürftig, benötigt, bewußt, eingedenk, kundig, fähig, mächtig, gewahr,* gewärtig, ansichtig,* habhaft, froh, müde,* satt,* überdrüssig,* wert,* würdig, gewohnt,* teilhaftig, verdächtig, gewiß, sicher, voll,* leer.

Bei den mit * bezeichneten ist auch der Accusativ gebräuchlich (bei voll nur ohne Artikel).

Bei folgenden Adjektiven kann statt des Genitivs eine Präposition mit ihrem Kasus stehen: fähig (zu), froh (über); frei, ledig, los, voll (von), leer (von, an).

zufrieden hat den Accusativ zuweilen in Ausdrücken, wie: „Ich bin das zufrieden," sonst regiert es die Präposition „mit."

Viele Adjektive drücken eine Wert-, Maß- oder Zeitbestimmung durch einen Accusativ aus: Es ist einen Taler wert, einen Fuß breit, ein Pfund schwer. Er ist ein Jahr alt; er ist einen Kopf größer als ich.

Fast alle Adjektive können ein persönliches Objekt im Dativ annehmen;†) z. B.:

Es ist mir angenehm, lieb, nützlich, erwünscht, ärgerlich, bequem, peinlich, gleichgiltig, teuer, nachteilig u. s. w.

Es ist ihm erinnerlich, bekannt, rätselhaft, unbegreiflich, deutlich, wahrscheinlich, fühlbar, kund, unglaublich u. s. w.

†) In diesem Falle auch die folgenden, schon oben erwähnten: wert, verdächtig, gewiß, sicher; z. B.: Er ist es wert (sächliches Objekt). Er ist mir wert (persönliches Objekt). Er ist meiner sicher (sächliches Objekt). Er ist mir sicher (persönliches Objekt).

Das ist ihr gesund, heilsam, heilig, bitter, süß, ähnlich, gefährlich, hold u. s. w.

Es ist mir kalt, warm, schlimm, wohl, weh, angst, schwindlich u. s. w.

Übung 44.

Der Schüler ergänze die verkürzten Wörter.

Der Sohn ist d— Vater ähnlich. Der Mensch soll d— Tod— eingedenk sein. Die Sache ist mein— Freunde einleuchtend. Sein Benehmen war sein— Stellung nicht angemessen. Die Armen sind d— Hilfe bedürftig. Der Angeklagte ist d— Verbrechen— schuldig. Er ist d— deutsche— Sprache mächtig. Der Diener ist sein— Herr— sehr ergeben. Gott ist auch d— schlimmst— Sünder gnädig. Das Französische ist mein— Schwester geläufig. Ich glaube d— Sache gewiß zu sein. Ich bin mir kein— Verbrechen— bewußt. Ich glaube nicht, daß Herr H. d— Stellung gewachsen ist. Das krause Haar ist d— Neger— gemein. Sein plötzliches Erscheinen war d— Versammelten unangenehm. Wir sind d— Warten— müde. Er ist kein— Lüge fähig. Mein— Bruder ist angst. Er wird sein— Leben— nicht froh. Diese Gegend ist ih— nicht bekannt. Er war mein— Vater behilflich. Unmäßigkeit ist d— Gesundheit nicht dienlich. Wir sind d— nicht gewiß. Man konnte d— Verbrecher— nicht habhaft werden. Ich glaube, er ist d— Weg— kundig. Wenn es m— Freunde möglich ist, kommt er gewiß. Das ist m— Vater und m— Mutter lieb. Der Ausdruck ist d—

Herr— fremd. Er ist dies— Arbeit gewohnt. Das Studium des Deutschen wird mein— Schwester leicht. Wir sind sein— Befehl— gewärtig. Der Umgang wird mein— Freunde gefährlich. Das ist d— Vorschrift gemäß. Daß er krank ist, tut m— leid. D— Leibes bist du ledig: Gott sei — Seele gnädig. Es ist m— Vater lieb, daß Sie kommen. Die letzten Nachrichten aus Deutschland kommen Ihr— Freundin sehr erwünscht. Ist er s— Mutter ähnlich? Weniger d— Mutter als d— Vater. Wie viel bist du d— Herrn schuldig? Das ist m— Bruder recht. Es ist m— Schwester nicht möglich. Das ist ih— sehr angenehm. Ich glaube, Sie sind d— überdrüssig. Diese Rede ist d— nicht würdig. Gott sei d— Sünder gnädig. Die Erde sei ih— leicht. Was Fritz da schreibt, ist m— gar nicht fremd. Die Mineralwasser in Karlsbad waren d— Kranken heilsam. Das ist kaum ein— Finger breit. M— ist so weh. Man konnte d— Dieb— nicht habhaft werden. Der Korb war voll d— schönst— Obst—. Dieser Ring ist k— Taler wert. Diese Nachricht ist m— höchst peinlich. Das Kind ist erst ei— Monat alt. Er ist d— gewärtig. Es ist mein— Bruder angst und bange. Das ist nicht d— Mühe wert, die wir uns geben. Dieses Betragen ist m— unerklärlich. Ich bin d— Ermahnungen eingedenk. Endlich sind wir d— Menschen los. Es war d— Herrn ungemein peinlich, nicht d— Deutschen kundig zu sein. Als sie d— Warten— müde war, ging sie fort. Das ist m— höchst gleichgiltig.

Rektion der Präpositionen (A).

Präpositionen mit dem Genitiv:

Präpositionen, die den Genitiv regieren, sind gewöhnlich von Substantiven oder Adjektiven abgeleitet. Die wichtigsten sind: unweit, mittelst, kraft, vermöge, während, laut, ungeachtet, anstatt oder statt, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, diesseit, jenseit, halber und halben, wegen, um — willen, längs,* zufolge,* trotz.*

Die mit einem * bezeichneten werden auch mit dem Dativ verbunden. „zufolge" jedoch nur, wenn es seinem Kasus nachgesetzt ist: zufolge seines Befehls, aber „seinem Befehl zufolge." wegen und halben werden oft mit den Fürwörtern zusammengezogen und bilden dann Formen wie: meinetwegen, seinethalben, unserthalben u. s. w. wegen steht zuweilen nach seinem Kasus, halben (halber) immer.

Auch viele Ortsadverbien werden als Präpositionen, den Genitiv regierend, benutzt; z. B.: abseits des Weges, inmitten der Kämpfenden u. s. w.

Präpositionen mit dem Dativ:

1) (Zusammensein ausdrückend) bei, mit, nebst, zunächst,* samt;

2) (Trennung, Ausgangs- oder Anfangspunkt bezeichnend) außer, von, aus, seit;

3) (das Ziel einer Bewegung) zu, nach;†

† oft auch mit anderer Bedeutung in idiomatischen Ausdrücken.

4) (Gegenstreben und Übereinstimmung) gegenüber,* entgegen,* zuwider,* gemäß;*

5) (zeitliches Darinsein) binnen.

Die mit * bezeichneten werden gewöhnlich dem Substantiv nachgesetzt; in der Bedeutung von gemäß steht zuweilen auch nach hinter dem Substantiv.

Präpositionen mit dem Accusativ:

durch, für, ohne, sonder, gegen, wider, um.

Anmerkung: — Einige Präpositionen werden oft auf folgende Weise mit dem Artikel zusammengezogen: vom = von dem, zum = zu dem, zur = zu der, beim = bei dem, durchs, fürs, ums = durch das, für das, um das.

Übung 45.

Der Schüler ergänze die verkürzten Wörter.

Vermöge d— Tastsinnes bemerken wir die Härte eines Körpers, mit d— Gesicht die verschiedenen Farben. Wegen sein— lang— Unwohlsein— ist er verhindert, zu d— Unterricht zu kommen. Bei ein— Berge jenseit d— Fluss— liegt ein Dorf. Während d— ganzen Sommers bleibt er trotz d— größten Hitze bei sein— Bruder in der Stadt. Statt d— Geld— sandte er mir einen Wechsel mit d— Post. Er wohnt d— Theater gegenüber unweit ein— Kirche. Ungeachtet sein— Reichtum— ist er geizig und sein— Geiz— wegen verhaßt. Binnen ein— Monat— wird er wieder bei sein— Familie sein, während ich erst nach ein— Jahre zurückkehren kann. Kraft d— Gesetz— dürfen mittellose Einwanderer nicht landen. Mittelst d— Rüssel— kann der Elefant allerlei verrichten, was wir mit unser— Händ— tun. Längs d— Küste

von New Jersey sind wegen d— unerträglichen Hitze während d— Sommer— alle Hotels von d— Einwohnern New Yorks und Philadelphias überfüllt. Laut d— Gesetz— darf seit ein— Jahr— nur eine kleine Garnison innerhalb d— Stadtgrenzen untergebracht werden. Gehen Sie zu d— Arzt? Nein, ich bin schon bei ihm gewesen. Waren Sie auch bei d— Putzmacherin? O ja, ich war mit mein— Schwester trotz d— schlecht— Wetter— bei ihr. Hat er zufolge d— Befehl— das Geld deponiert? Nein, er hat d— Befehl zuwider gehandelt. Nächst d— Gesicht ist das Gehör der wichtigste Sinn, weil vermittelst d— selben der Gedankenaustausch ermöglicht wird. Anstatt d— Mund— und d— Nase haben die Vögel einen Schnabel, mittelst d— sie Nahrung zu sich nehmen und atmen. Sein— Gesundheit halber mußte er aus d— Geschäfte fort. Seit d— Jahre 1870 ist Frankreich eine Republik. Außer dies— Lande ist auch die Schweiz ein Freistaat. M—halben brauchen Sie nicht zu kommen. Gehen Sie mit m— oder mit ihm? Ich bin s— wegen zu ihm gegangen, konnte aber kein Wort der Erklärung aus ihm herausbringen. Trotz s— werde ich binnen wenig— Tag— samt mein— Freunde zu d— kommen und während d— heiß— Wetter— bei d— bleiben, jedoch bitte ich m— wegen keine Umstände zu machen.

Übung 46.

Bei sein— Kenntniß— hat er sicherlich großen Wert für dies— Geschäft. Die Lage des Gartens eignet sich

zu— Weinbau, aber ohne d— Zustimmung des Besitzers dürfen wir nicht mit d— Anpflanzung der Reben beginnen; jedenfalls müssen wir einen Zaun um d— Garten machen lassen. Gegen d— Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens. Mit größt— Schonung setzte er ihn durch ein— Brief von d— Unglück in Kenntnis. Nur bei natürlich— Talent kann man ohne ein— Lehrer eine Sprache erlernen. Durch dies— Versehen hat er sich für d— ganze Leben um s— politischen Einfluß gebracht. Wider d— Tod ist kein Kraut gewachsen. Mit d— Schicksal läßt sich nicht streiten. Gegen d— Unglück kann ich nicht kämpfen. Nach d— Arbeit ist gut ruhen. Er wurde von Ein— zu d— And— geschickt. Er hat das Geld durch m—, aber nicht von m— erhalten. Ohne ih— kann ich nichts, mit ih— bin ich des Erfolges sicher. Das Vaterland trauert um d— gefallen— Helden. Die Eltern sorgen für ih— Kinder. Aus Liebe zu ih— Kindern legen Eltern sich große Opfer auf. Mein— Meinung nach ist er nicht mit d— Erfolg zufrieden. Haben Sie Lust zu ein— Tasse Kaffee? Nach w— fragt er? Um w— bittet er? Der Verzweifelte ist zu All— fähig. Karl ist um ein— Kopf größer als ich. Ich kümmere mich nicht um d— Torheiten der Menschen. Der Verirrte erkundigte sich nach d— Wege. Benutze deine Zeit zu— Arbeit! Ich sehne mich nach d— Heimat. Die Mutter weinte um ih— Kind. Ich kann mich mit d— Summe nicht begnügen. Bei solch— Wetter ist es ratsam, zu Hause zu bleiben. Es riecht hier nach kölnisch— Wasser.

Übung 47.

Für w— tun Sie das? Für m— Bruder. Er kann nicht ohne m— leben. Ohne ein— dick— Winterrock möchte ich die Reise nicht machen. Unterhalb d— Dorf— steht eine Mühle. Gegenüber d— Rathaus finden Sie die Apotheke. Er geht um d— Ecke. Die Mutter geht mit ihr— Tochter zu d— Schneiderin. Anstatt ein— Brief— schickte er ein Paket durch sein— Sohn. Der Apfel fällt nicht weit v— Stamm. Die Soldaten lagerten sich um d— Feuer. Innerhalb d— Umfassungsmauer vernahm man keinen Laut. Gegen d— Präsident— der Versicherungsgesellschaft reichte mein Bruder Klage ein. Infolge d— andauernden Hitze stockt das Geschäft. Seit d— Tode meines Vaters waren wir nicht da. Der Graben läuft um d— Stadt. Meine Mutter geht zu d— Schlächter. Jenseit d— Meer— ist es nun Nacht. Der Weg führt durch ein— dicht— Wald. Kaufen Sie Ihre Hüte bei d— Putzmacherin? Er kann nicht wider d— Strömung schwimmen. Herr Müller ist seit sein— Kindheit taub. D— Befehl— des Arztes zuwider verließ der Kranke das Bett. Außerhalb d— Stadt ist das Land billiger. Bei mein— Freund— fand ich eine große Gesellschaft. Trotz all— Vorsicht wurde ich gesehen. Er geht gegen mein— Will— aus. Ich kaufe meine Bücher bei d— Buchhändler Schönhoff. Längs d— Geleis— waren zu sein— Sicherheit Militärposten aufgestellt. Morgen fahren wir nach d— Stadt. Außer ein— golden—

Uhr nahm der Dieb noch zwei wertvolle Ringe mit. Der Vater kommt von d— Börse. Diesseit d— Fluss— hatte die schwere Reiterei Aufstellung genommen. Herr und Frau Müller nebst d— Kinder— reisten heute nach San Franzisco. Ungeachtet d— streng— Kälte unternahmen wir den Ausflug. Vermittelst ein— groß— Quantität Dynamit wurde der Turm gesprengt. Ohne ein— Pfennig in d— Tasche, betrat er das Restaurant. Binnen wenig— Minuten erlöste ihn der Tod. Mein— Befehlen entgegen verließ er die geschützte Stellung. Anstatt ein— französisch— Buch— las er ein deutsches. Um d— lieb— Frieden— willen gab ich nach. Binnen kurz— werdet ihr mich wiedersehen. Seit viel— Woch— hatte ich ihn nicht mehr gesehen. Wegen solch— Kühnheit wurde ihm die gebührende Ehre zu teil. Seit jen— Zeit besteht unsere Freundschaft. Die Zugvögel kehren bei d— Herannahen der warmen Jahreszeit wieder zurück. Innerhalb ein— Jahr— machte er die Reise nach Europa sechsmal. Er fuhr mit d— Eisenbahn, ich mit d— Dampfschiff. Ich habe kein Vertrauen zu ih—. Er interessiert sich für m—. Trotz mein— Liebe zu d— Kinder— mußte ich sie wegen ihr— Betragen— strafen. Nach getan— Arbeit ist gut ruhen. Interessieren Sie sich für d— deutsch— Litteratur? Während d— Winter— kann man bei solch— Wetter nicht ohne s— Überrock ausgehen. Binnen ein— Monat wird die Arbeit zu Ihr— vollst— Zufriedenheit vollendet werden.

Rektion der Präpositionen (B).

Die folgenden Präpositionen regieren den Dativ, wenn sie das Dasein an einem Orte, oder einen Zeitpunkt bezeichnen; den Accusativ, wenn sie die Bewegung nach einem Ziele ausdrücken: an, auf, unter, über, hinter, neben, vor, zwischen, in.

Beispiele: Ich gehe an den Tisch. Ich sitze an dem Tisch. Er legt das Buch unter den Stuhl. Es liegt unter dem Stuhl. Er kommt in der Nacht.

Anmerkung: — Wenn die Wörter „fest," „nieder," „an" u. s. w. einem Zeitwort beigefügt werden, steht der Dativ: „Ich binde das Pferd an dem Baume fest," aber „Ich binde das Pferd an den Baum" (d. h. das Pferd kommt erst an den Baum). Ich komme in der Stadt an. Ich falle vor ihm nieder.

In figürlicher Bedeutung steht der Accusativ bei den obigen Präpositionen, wenn sie das Versetzen, resp. Gelangen, in einen Zustand oder die Richtung nach einem Ziel ausdrücken; der Dativ, wenn das Befinden in einem Zustande, in einer Handlung oder Dabeisein bezeichnet wird; z. B.: Ich zerreiße das Papier in Stücke. Es ist in Stücken. Ich schreibe an die Tafel. Es steht an der Tafel geschrieben. Ich richte einen Brief an ihn. Die Reihe ist an ihm. Er mischt sich in Alles. In meiner Angst lief ich davon. Im Gehen kann man nicht lesen.

Anmerkung: — Durch Beifügung des Wortes „bis" bezeichnen obige Präpositionen die Fortsetzung bis nach einer Grenze, regie-

ren also den Accusativ: Wir blieben bis in die Nacht, bis an den Morgen. Er sah alle bis auf einen.

Folgende Zusammenziehungen sind häufig: am = an dem; im = in dem; ans = an das; ins = in das; aufs = auf das.

Übung 48.

Der Schüler ergänze die verkürzten Wörter.

Ich sitze an d— Wand; mein Bruder setzt sich an d— Fenster. Er trat in das Zimmer und hatte den Hut auf d— Kopfe. Erst muß ich mich auf d— Stuhl setzen, dann sitze ich auf d—selb—. Leben die Fische i— Wasser oder auf d— Lande? Das Kind fiel in d— Wasser. Der Hof liegt neben d— Hause. Neben d— Kirche ist der Friedhof. Ich legte das Buch neben m—. Bitte, Herr Schmidt, stellen Sie sich neben mein— Freund. Die Infanterie setzte über d— Fluß. Der Hund liegt unter d— Tisch. Herr Saale wohnt eine Treppe über m—. Ich legte den Schlüssel unter d— Teppich. Heute früh stand ich vor d— Aufgang der Sonne auf. Vor d— Schlafengehen ziehe ich meine Uhr auf. Ich stelle das Klavier zwischen d— beid— Fenster. Zwischen d— Hügel und d— Bach steht der bekannte Baum. Die Kinder gehen in d— Schule. In d— Schule wird unterrichtet. In d— Theater wird ein Lustspiel gegeben. Gehen Sie oft in d— Theater? Wir gehen jeden Sonntag in d— Kirche. Waren Sie auch vorigen Sonntag in d— Kirche? Er wohnt in ein— Gasthof. Gehen Sie auf d— Bahnhof. Das Korn wächst auf d— Feld, die Blumen auf d— Wiesen

und das Gemüse in d— Garten. Kommen Sie mit in d— Garten? Nein, ich will in d— Konzert. Wie lange bleiben Sie in d— Konzert? Bis spät in d— Nacht. Es ist ein Vergnügen auf d— See spazieren zu fahren. Gehen Sie auf d— Land? Auf d— Lande und an d— See ist es i— Sommer kühl. Die Sonne ist hinter d— Wolken versteckt. Es ist nicht schön hinter d— Tür zu horchen. Das Unglück ereignete sich auf d— Straße. Ich setzte mich an d— Klavier, um zu spielen. Wann geht Emil in d— Schule? Er ist heute zum erstenmal in d— Schule. Hinter d— Hause befindet sich ein kleiner Garten. Auf d— Turm weht die Fahne. Wo ist mein Buch, Hans? Ich habe es auf d— Sofa gelegt. Ich kann meine Handschuhe nicht finden; ich hatte sie in d—Körbchen gelegt. Du findest dieselben in d— Schublade. Zwischen d— beid— Häusern befindet sich ein kleiner Hof. Unter d— Diamanten waren viele falsche. Der Aufstieg auf d— St. Bernhardt ist ungemein schwierig; auf d—selben steht das Hospiz, in welch— man übernachten kann. Als er vor d— König geführt wurde, kniete er vor ih— nieder. Die Indianer führten den Unglücklichen an ein— Baum und banden ihn an d—selben fest.

Übung 49.

Ich habe einen langen Brief an mein— Schwester gerichtet. Der Bettler haftete sich an mein— Ferse. Der Zahn des Todes nagt an i—. Wer auf Gott vertraut, hat auf kein— Sand gebaut. Ich verbarg meine

Angſt hinter ein— gleichgiltigen Geſicht. Viele Leute rennen blindlings in— Verderben. Nach kurzer Unterredung waren wir in all— Punkten einig. Unter d— Wölf— muß man heulen. Man muß ſich im Leben über viel— Dinge hinwegſetzen. Wer ſich in d— Gefahr begibt, kommt darin um. Mein Freund iſt in ein— ſchlechte Geſellſchaft geraten. Ich habe eine ſchwerwiegende Frage auf d— Herzen. Neben d— ſchrecklichen Geſetze der Vergänglichkeit ſteht das freundliche Geſetz der Wiedergeburt. Ich wählte unter d— viel— Übeln das kleinſte. Über all— Tier— ſteht der Menſch. Ich habe die Sache vor d— Richter gebracht. Ich laſſe mir nicht vor d— Kopf ſtoßen. An d— Spitze eines Regiments ſteht ein Oberſt. Mein Bruder trat zwiſchen d— ſtreitenden Parteien und ſchlichtete den Streit. Ich ſtehe auf d— Sprunge nach Europa zu reiſen. Sein Leben hängt an ein— Faden. Die Unwahrheit ſeiner Angaben liegt auf d— Hand. Der Vater redete dem Sohne ſcharf in— Gewiſſen, konnte aber nicht hinter ſein— Schliche kommen. Der Tollkühne ſetzt ſich über d— Größe der Gefahr hinweg. In d— Nacht ſind alle Katzen grau. Der Schwache muß ſich unter d— Joch des Starken beugen. Hochmut kommt vor d— Fall. Er hat es mir verſprochen, ich halte mich an ih—. Er will mich auf d— Probe ſtellen. Wir ſetzen viel Vertrauen in ih—. Die Schuld liegt an m—. Er iſt ſchuld an d— Unglück. Er tut was in ſein— Kraft ſteht. Mein Bruder verfiel in ein— ſchwer— Krankheit. Er verteilt Geld unter d— Armen

Unter d— Armen gibt es viele rechtschaffene Leute. Er mischt sich unter d— Armen. Vor d— ewigen Richter ist kein Unterschied zwischen d— Menschen. Sein neues Haus fällt jedem Fremden in d— Augen. Er drang in m—, seine Bitte zu erfüllen. Seit er in d— Unglück geraten ist, hat er seine Freunde verloren. Unter — Voraussetzung, daß ich Sie treffen würde, bin ich vor drei Tag— hier angekommen. Bitte, schreiben Sie Ihren Namen unter d— Vertrag. Elsaß und Lothringen sind in d— Jahre 1871 unter d— Herrschaft Deutschlands geraten. Man legte ein Tuch über d— Kranken. Die Spitze des Gebirges ragt über d— Vorland hervor. Er liegt immer über d— Büchern. Um sich zu erholen, geht man im Sommer auf d— Land. Ich stand auf d— Sprunge abzureisen, als ich deinen Brief erhielt. Er hat mir Worte in d— Mund gelegt, welche ich niemals gebraucht habe. Als ich Zeugnis gegen ihn ablegte, fiel er mir mehrmals in d— Rede. Wir leben a— Ende dieses Jahrhunderts in ein— unruhig— Zeit. Die Magd zerbrach die Vase in mehrer— Stück— und ließ sie in Stück— auf dem Boden liegen. Er teilte die Arznei in mehrer— Dosen ein. In kleiner— Dosen erwies sich die Arznei als ungefährlich. Bitte, binden Sie die Blumen in ein— Strauß und legen Sie das Papier in ein— Haufen. Was für Blumen sind in dies— Strauß?

Idiomatischer Gebrauch der Präpositionen.

„Auf" und „über" regieren in figürlichen Ausdrücken den Accusativ, die andern Präpositionen den Dativ. Ausnahmen sind mit * bezeichnet.

Anmerkung: — Wenn „über" die Bedeutung von „bei" hat, steht der Dativ: Über dem Lesen (= bei dem Lesen) bin ich eingeschlafen; in anderer Bedeutung der Accusativ: Über den Lärm (= wegen des Lärms) bin ich aufgewacht.

Übung 50.

Der Schüler bilde Sätze aus folgenden Ausdrücken:

a. „an."

sterben an, krank sein an, es fehlt an, gewöhnen an,* denken an,* sich erinnern an,* Gefallen finden an, sich rächen an, grenzen an,* erkennen an, glauben an,* zweifeln an, schreiben an,* teilnehmen an.

b. „auf."

sehen, hören, achten, sich besinnen auf —; verlassen, bauen, rechnen, vertrauen auf —; es kommt an auf —; sich einbilden, stolz sein, böse sein, neidisch sein auf —; sich verstehen, sich berufen auf —; folgen auf, warten auf, jemanden vertrösten auf, sich freuen auf, einladen auf —; auf morgen, auf kurze Zeit, auf ewig —; auf meine Ehre, auf d— erst— Blick, auf sein— Kosten, aufs schönste, aufs herrlichste.

c. „über."

herrschen, siegen über —; Aufsicht haben, verfügen über —; sich freuen, ärgern, weinen, lachen, sich ver-

wundern über —; schreiben, sprechen, nachdenken, streiten über —; erwachen, alles vergessen über.

d. „unter."

unter heftig— Schmerzen, unter dies— Umständen, unter d— Voraussetzung daß ——, unter d— stärkst— Beteuerungen.

e. „vor."

Respekt, Furcht haben vor— —; sich schämen, fürchten vor— —; schützen vor— —; vor Frost, Angst, Hunger.

f. „in."

sich verlieben in,* sich irren, täuschen in, geschickt, erfahren sein, ein Meister sein in.

Übung 51.

Der Schüler ergänze die verkürzten Wörter.

Wohin gehst du, Karl? In d— Wald. Bleibe hier; i— Garten unter d— Bäume— ist es viel schöner. Wir dürfen zwar nicht auf d— Bäume klettern, aber oft fällt ein Apfel oder eine Birne v— Baume. Sieh, unter d— Birne— auf dies— Baume sind schon viele reife. Und freust du dich nicht über d— Gesang der Vögel? Sieh nur, wie sie von ein— Zweig auf d— and— hüpfen. Dort naschen sie von d— Kirschen. Der da hat auf ein— Blatt ein Insekt gefunden. Er sorgt für s— Jungen, fliegt zurück nach s— Nest und bringt es ihnen. Aber wo ist denn das Nest? Unweit d— alt— Birnbaum . , diesseit d— Mauer, über d— Fenster der Mooshütte. Sind die Vögel das ganze

Jahr da? Nein, während d— Winter— halten ſie ſich i— Süden auf, aber während d— Sommers erfreuen ſie uns durch ih— Geſang. Mittelſt d— Leiter kann ich an d— Neſt gelangen und einen von d— Vögel— herausnehmen. Nicht mit mein— Willen. Es iſt d— Anordnungen meines Vaters zuwider; er iſt um d— Vögel ſehr beſorgt. Ohne ſein— Willen darfſt du nicht einmal in d— Neſt ſehen. Dann geh mit m— in den Wald, gleich jenſeit d— breit— Weg— weiß ich zwei Neſter mit mehrer— Ei—. Auf ein— Baum? Nein, unter ein— Gebüſch, in d— hoh— Graſe. Dann will ich den Vater um ſ— Erlaubnis bitten. Wo iſt er? Ich glaube i— Gartenhauſe, jenſeit d— Bach—. Wollen wir barfuß durch d— Bach gehen? Nein, ſiehſt du die Brücke nicht, welche über d— Bach führt? Nicht weit von d— Brücke iſt ein Teich, in d—ſelb— ſind auch einige Goldfiſche. Gut, gehe du zu— Vater, ich will hier bei d— Brücke auf d— warten. Lehne dich aber nicht über d— Geländer, ſonſt fällſt du in— Waſſer. Ängſtige dich nicht um m—, ich ſchwimme, wie ein Fiſch i— Waſſer. Endlich zurück! Ich habe lange auf d— gewartet. Was ſagt dein Vater? Er will nicht, daß ich mit d— gehe. Aber wenn du willſt, kannſt du mit m— nach d— Stadt fahren, Vater will dort einige Einkäufe machen. O, das wäre ſchön. Sieh, der Kutſcher ſpannt die Pferde vor d— Wagen. Ich ſetze mich neben d— Vater. Gut, ich ſitze gern auf d— Bock, neben d— Kutſcher. In ein— Stunde ſind wir da, trotz d— ſchlecht— Wege. Gleich biegen wir um

d— Ecke, halte dich ja fest, sonst fällst du in d— Graben. Sieh da, nicht weit von d— Wegweiser ist der Kirchhof. Es geht eine Mauer um d— Kirchhof. Fahren wir an d— Kirchhof vorbei? Nein, wir biegen diesseit d— Wegweisers ab. Jetzt fahren wir durch d— Osterthor. Hier ist unser Gasthaus. Wollen wir auf d— Wagen sitzen bleiben? Nein, ich gehe mit d— Kutscher in d— Stall. Später begleite ich den Vater in d— Stadt. Zuerst gehen wir zu— Schlächter. Was wollt ihr bei— Schlächter? Fleisch kaufen. Von d— Schlächter gehen wir zu— Kaufmann. Aber ehe ich es vergesse, muß ich diesen Brief auf d— Post bringen. Das ist nicht nötig, dort an d— Ecke ist ein Briefkasten. Wo? D— Kirche gegenüber. So, jetzt müssen wir uns auf d— Rückweg machen. Diesmal geht es gegen d— Wind. Ich werde noch oft an dies— Nachmittag denken, aber morgen kommst du zu m—, dann wollen wir einen Spaziergang durch d— Wald machen. Gut! Aber wo treffen wir uns? Oberhalb d— Brücke, nicht weit von d— Hügel.

Übung 52.

Der Schüler ergänze die verkürzten Wörter und ersetze die ausgelassenen.

Fritz und der Wolf.

Fritz war d— Sohn ein— deutsch— Försters — Lande Polen. Seine Eltern hatten ihr Häuschen mitten — Walde, ungefähr eine Stunde von ein— Dorfe, und dahin wurde Fritz heute bei einbrechend— Nacht mit

ein— Briefe geschickt. Es war tief — Winter, d— Schnee glitzerte; eben ging d— Mond a— Himmel auf. Fritz blieb lange — Dorfe, er stattete all— sein— Freund— Besuch ab und trat erst spät in d— Nacht d— Rückweg wieder an. Als er nun i— Walde ungefähr noch dreihundert Schritte von d— Hause sein— Eltern entfernt war, sah er etwas — Wege sitzen, das er anfangs für ein— Hund hielt. Wie er aber d— Tiere näher kam, sah er zu sein— größt— Schrecken, daß es kein Hund, sondern ein Wolf war; d— Wolf sieht nämlich d— Hund— sehr ähnlich. Da fiel — ein, daß man sich auf d— Erde legen muß, wenn man von ein— Bären verfolgt wird; in d— Angst verwechselte er damit d— Wolf und warf sich platt auf d— Weg.

Der Wolf näherte sich augenblicklich mit langsam— Schritt—, stand vor — stille und schnoberte ih— forschend an. Fritz rührte k— Glied.

Jetzt umging — d— Wolf, stand dann unten bei d— Füß— still und fing an, ih— zu beriechen und hier und da mit d— Schnauze zu bestoßen. Überall traf er auf Kleidungsstücke. Er rückte immer höher und höher nach d— Kopfe herauf und gelangte an d— Genick, d— erst— Fleisch. Er leckte, er schnoberte, er kniff mit d— Lippen, das Wasser lief — aus d— Rachen in Fritzens Halsbinde. Das Lecken wurde lebhafter, das Schnauben heftiger und gieriger. Der Wolf trat jetzt mit ein— Fuße über, so daß er Fritzens Hals zwischen sein— beid— Vorderklauen hatte.

Jetzt Tod oder Leben! dachte Fritz. Schnell wie

d— Blitz faßte er d— Wolf bei d— beid— Vorder-pfoten, zog ih— fest an sich, sprang auf und trug so sein— hungrig— Gast auf d— Rücken. Der Wolf wollte beißen; allein Fritz zog — so dicht an sich, daß er nicht Raum genug behielt, um mit sein— Zähnen eingreifen zu können. Die Schnauze lag dicht an Fritzens link— Backe, die scharfe, trockene Zunge hing neben sein— Munde; der Wolf röchelte, die Kehle wurde ih— fast zugeschnürt, und kratzte mit sein— Hinterklauen d— armen Jungen die Waden durch Stiefel und Strümpfe blutig. „Vater, Vater!“ rief nun Fritz, als er glücklich an d— Hoftür gelangt war, „Vater, um Gottes willen, Vater!“ wiederholte er in schrecklich— Angst, denn niemand hörte. Die Tür war inwendig verriegelt; i— Hause schlief alles. Er war erschöpft. Pochen konnte er nicht, er hatte keine Hand frei; mit d— Fuße traute er sich nicht an d— Tür zu stoßen, weil er fürchtete, d— Gleichgewicht zu verlieren und umzufallen. Endlich rannte er rückwärts mit sein— Freund Wolf gegen d— Tür. Der Wolf kreischte. Da schlugen alle Hunde i— Hofe an, Tiras, Diana, Waldmann, der kleine Dachs, Luchs, Flink; alle waren miteinander auf d— Platze.

„Vater!“ rief er durch d— Hundegebell, „um Gott— willen macht auf, ich habe ein— Wolf lebendig!“ Jetzt hörte d— alte Förster; d— sorgsam— Mutter war auch schon unten i— Hofe und öffnete d— Tür, wo d— Vater mit ein— Kugelbüchse in Anschlag stand. „Schießt nicht!“ rief — der Sohn entgegen, „ich habe

— ja auf d— Rücken! Nur die Scheune aufgemacht!" Er stellte sich mit d— Rücken gegen d— Scheunenöffnung und warf den Wolf mit ein— Ruck auf die Tenne. Hier erwarteten die Hunde d— Gefangenen. Drei biß er tot, bis eine Kugel sein— Leben ein Ende machte.

Übung 53.

Friedrich der Große.

Friedrich d— Große war, wenn er in d— still— Straßen Potsdams sich auf sein— alten mollwitzer Schimmel sehen ließ, gewöhnlich von ein— Schwarme Straßenjungen umgeben, an d— er seine Freude hatte. Sie nannten ihn „Papa Fritz," bezupften d— Pferd, auf welch— er ritt, faßten die Steigbügel an, küßten i— die Füße und sangen Kriegs- und Volkslieder. Als sie an ein— Sonnabendnachmittag es — einmal zu arg machten, hob Friedrich sein— Krückstock in d— Höhe mit d— Worten: „Schäkers, geht in d— Schule!" und d— fröhlich— Knaben riefen laut: „Papa Fritz weiß nicht einmal, daß Sonnabendnachmittags kein— Schule ist."

Einmal, als auf d— Reise d— Pferde gewechselt wurden, drängte sich ein Mütterchen dicht an d— Wagen d— König—. „Was wollt ihr?" fragte — der König sehr gnädig. „Nur Ihr Angesicht sehen, und nichts weiter," erwiderte die Alte. Der König gab — einige Friedrichsd'or und sagte: „Seht, liebe Frau, auf dies— Dingern da stehe — viel besser; da könnt ihr m— betrachten, so lange ihr wollt, jetzt habe ich nicht d— Zeit, — länger ansehen zu lassen."

Geistesgegenwart und Mut besaß Friedrich, wie wenige Menschen. Einmal i— Felde machte er ein— Ritt gegen d— österreichische Lager und kam dabei d— feindlich— Vorposten zu nahe. Da legte ein Pandur das Gewehr auf ih— an und wollte abdrücken. Der König, d— es bemerkte, hob d— Stock mit ein— drohenden „Du, du!“ gegen d— Panduren. Das setzte dies— in ein— so groß— Verwirrung, daß er sein Gewehr senkte und d— König ruhig davonreiten ließ.

Satzlehre.

Wortfolge.

Die Teile des Satzes ſtehen gewöhnlich in folgender Ordnung:

1. Subj.	2. Verb.	3. Zeit.	4. Prädikat.*)
Das Gras	iſt	im Sommer	grün.

1. Subj.	2. Verb.	3. Zeit.	4. perſönl. Obj.	5. ſächl. Obj.
Ich	ſchreibe	heute	meinem Bruder	einen Brief.

Anmerkungen.

A. Wenn das Verb aus mehreren Wörtern beſteht, bleibt nur das Hilfsverb an der zweiten Stelle, Partizipien und Infinitive ſtehen am Ende des Satzes und zwar der Infinitiv nach dem Partizip; z. B.: Er iſt geſtern krank geweſen. Er wird morgen den Herrn beſuchen. Er wird morgen den Brief geſchrieben haben.

B. Trennbare Vorſilben des Zeitwortes und ſolche Subſtantive und Adjektive, die mit dem Zeitworte zuſammen nur einen einzelnen Gedanken ausdrücken, ſtehen am Ende des Satzes, jedoch vor dem Infinitiv und Partizip; z. B.: Ich fange heute meine Lektionen an. Ich habe geſtern meine Lektionen angefangen. Ich leiſte oft den Einladungen meiner Freunde Folge. Ich habe immer den Einladungen Folge geleiſtet.

*) Prädikat iſt das, was von dem Subjekt ausgeſagt wird; z. B.: Das Gras iſt grün. Er iſt mein Bruder.

C. Das Fürwort im Acc. ſteht vor dem im Dativ. Wenn das Objekt ein Fürwort iſt, ſteht es vor den Zeitadverbien; auch ſonſt ſteht das perſönliche Objekt zuweilen vor der Zeit; z. B.: Ich habe es ihm geſtern gegeben. Ich habe meinem Bruder geſtern einen Brief geſchrieben.

D. Ortsadverbien*) oder Präpoſitionen und deren Ergänzungen ſtehen nach dem Worte, welches ſie näher beſtimmen; wenn ſie ſich aber auf das Verb beziehen, ſtehen ſie zuletzt, jedoch vor den unter B. erwähnten; z. B.: Man hat geſtern den Angeklagten von der Schuld freigeſprochen. Ich habe ihn geſtern hier geſehen. Die Feuersbrunſt von geſtern hat mehrere Leben gekoſtet. Das Haus hier gehört meinem Bruder. Ich werde ihm morgen einen Brief nach Deutſchland ſchreiben.

E. Die Negation nicht und die Adverbien der Weiſe oder des Grades ſtehen vor dem Wort, auf welches ſie ſich beziehen; beziehen ſie ſich auf das Verb oder den Satz, ſo ſtehen ſie am Ende des Satzes (jedoch vor den

*) Ein Ausdruck, der die Funktion eines Adverbiums hat, heißt adverbial und nimmt dieſelbe Stelle im Satze ein, wie das einfache Adverbium.

Adverbiale der Zeit: am Tage, in dieſer Woche, während des Tages u. ſ. w.

Adverbiale des Ortes: in der Schule, auf dem Theater, bei mir, nach Hamburg u. ſ. w.

Adverbiale der Weiſe: mit Vergnügen, vor Freuden u. ſ. w.

Auch Partizipien und Adjektive ſtehen oft als Adverbien: Er gab es mir ſchweigend. Er ſah mich aufmerkſam an, feſten Auges. Er ging ſchnellen Fußes.

unter B. erwähnten); z. B.: Nicht ich, sondern er hat den Brief geschrieben. Ich schreibe den Brief nicht. Ich habe den Brief nicht geschrieben. Ich verstehe das Wort nicht. Ich verstehe nicht das Wort, sondern den Satz. Dieser Gesang ist sehr schön. Dieser Gesang gefällt mir sehr. Er hat mir sehr gefallen.

F. Bestimmungen, die sich auf Adjektive (und Partizipien als Adjektive gebraucht) beziehen, stehen vor diesen; z. B.: Das mir so interessante Buch. Das von mir gekaufte Haus.

In Fällen, welche oben nicht erwähnt sind, wird die Stellung der Wörter durch den Wohlklang und die Deutlichkeit bestimmt.

Übung 54.

Der Schüler gebe den folgenden Sätzen die gerade Wortfolge.

Dummen wird das Fell über die Ohren gezogen. Ohne Dornen ist keine Rose. Mit heiterem Gesicht erschien er in der Gesellschaft. Um vier Uhr werde ich mit Ihrer Erlaubnis spazieren gehen. Sah ein Knab' ein Röslein stehn. Aus der Wolke strömt der Regen. Leben und Gedeihen gibt der Regen der Pflanze. Dort bin ich wenigstens nicht überflüssig. An mir liegt die Schuld. Meinetwegen hat mein Vater sich diese Kosten gemacht. Erst gegen Abend kam er nach Hause zurück. Auf seinen Brief habe ich geantwortet. Wie ein Verbannter muß ich leben. Bald erreichten sie den Fluß. Durch seinen Witz kann er eine ganze Gesellschaft angenehm unterhalten. Dort lernte er seinen Freund kennen.

Einem hungrigen Wolfe begegnete ein Esel. Blumen haben wir gepflückt und Kränze gebunden. Noch einmal wurden die Gläser gefüllt. Diese Anerkennung hatte mein Freund nicht erwartet. Noch oft denke ich mit Vergnügen an meine Reise. Schweigend hörte sie mir zu. Bittend sah sie mich an. Mir hat sie es gesagt. Mit Ungeduld haben wir Sie erwartet. Mit dem drei Uhr Zug kann er nicht mehr gehen. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Den Sack schlägt er und den Esel meint er. Mit Speck fängt man Mäuse. Über Farben darf man nicht streiten. In seinem eigenen Lande ist niemand ein Prophet. Mit guten Worten hat er mich abzuspeisen versucht. Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich Damos, den Dolch im Gewande; ihn schlugen die Häscher in Bande. Festgemauert in der Erde steht die Form, aus Lehm gebrannt. Herein mit bedächtigem Schritt ein Löwe tritt. Durch Gebirg und Thal kommt der Schütz gezogen, früh am Morgenstrahl. Zu Straßburg auf der Schanz fing mein Trauern an. Zu Mantua, zum Tode führt ihn der Feinde Schar. Von Köln war ich drei Viertel auf acht des Morgens fortgereiset. Mich locken nicht die Himmelsauen im Paradies. Auf meinem Spiegel schwebt so mild des blauen Himmels freundlich Bild. Plötzlich, vielleicht aus blauer Luft, fällt das Glück auf dich hernieder.

Inverſion.

Invertiert heißt ein Satz, in dem das Verb vor dem Subjekt ſteht. Dieſes iſt der Fall:

1) In Fragen; z. B.: Iſt er hier?
2) Im Imperativ der erſten Perſon Plural und im Imperativ der Anrede „Sie"; z. B.: Gehen wir! Kommen Sie doch herein!
3) In Wunſch- und Bedingungsſätzen, wenn die Konjunktion „wenn" fehlt; z. B.: Wäre er doch hier! Wäre er nicht krank, ſo hätte er geſchrieben.
4) In allen Sätzen, in denen des Nachdrucks wegen ein Wort, das nicht das Subjekt iſt, an die erſte Stelle geſetzt wird; z. B.: Mir hat er heute einen Brief geſchrieben. Heute hat er mir einen Brief geſchrieben. Einen Brief hat er mir heute geſchrieben. Geſchrieben hat er mir heute einen Brief.

   Anmerkung: — Jedes Wort, welches beſonders hervorgehoben werden ſoll, kann an die Spitze des Satzes treten. Wenn das Subjekt oder das Verb hervorgehoben wird, tritt die Inverſion ein und der Satz beginnt mit dem expletiven Subjekt „es." Die Form des Verbs richtet ſich nicht nach dieſem expletiven „es," ſondern nach dem eigentlichen Subjekt; z. B.: Es kommt jemand ins Zimmer (= jemand kommt ins Zimmer). Es ſtehen zwei Regenſchirme in der Ecke. Es ſind viele Leute an der Cholera geſtorben.

5) Wenn ein Satz, der mit einer Konjunktion anfängt, dem Hauptſatze vorangeht; z. B.: Als er in das Zimmer trat, war ich eben beim Eſſen.

Übung 55.

Die eingeklammerten Wörter sind an den Anfang des Satzes zu stellen.

Ich werde (um vier Uhr) zu dir kommen. Ich werde (meinen Bruder) zu dem Kaufmann schicken. Du kannst das Buch nicht nehmen, (ohne zu fragen). Ich werde (niemals) meine Ansicht darüber ändern. Er kann (heute) nicht kommen. Es geht nicht (auf diese Weise). Er wird (morgen) hier sein. Das ist nicht (wahrscheinlich). Er gab dem Manne das Geld (am nächsten Abend) zurück. Er kann (gegen zwölf Uhr) zurück sein. Das ist nicht (leicht). Der Schritt der Zeit ist (dreifach); die Zukunft kommt (zögernd) hergezogen; das Jetzt ist (pfeilschnell) entflohn; die Vergangenheit steht (ewig still). Du kannst keine Fortschritte machen, (ohne aufmerksam und fleißig zu sein). Die Diana der Epheser ist (groß). Wir können (heute) nicht abreisen. Ich will ihm seine Bitte gewähren, (weil er ein fleißiger Junge ist). Drei Reiter (ritten) zum Tore hinaus. Ein König (hatte) einmal einen Minister. Die Welt gehört (dem Mutigen). Ich habe das Buch nicht (gekauft), sondern geborgt. Die schönste Stadt der Welt ist (meines Erachtens) Paris. Man kann nicht so gut (mit einem Bleistifte) schreiben als mit einer Feder. Er wird wohl (die Treppe) hinunter gefallen sein. Das Kind mag sich (verirrt) haben. Ich werde zu Hause bleiben, (wenn es regnet). Er hat nicht gesehen, (daß ich dort war).

Beigeordnete und untergeordnete Sätze.

Ein Satz, der durch eine Konjunktion mit einem anderen Satz verbunden wird, heißt beigeordnet, wenn er dem Hauptsatz als gleichwertig beigefügt ist. Die beiordnenden Konjunktionen sind; einfache: und, oder, sondern, aber, allein, denn; korrelative: entweder — oder, weder — noch, nicht nur — sondern auch. Beispiele: Er geht und ich komme. Ich gehe ins Theater, oder ich bleibe hier. Er ist reich, aber (er ist) nicht freigebig. Ich nehme meinen Schirm, denn es regnet.

Ein beigefügter Satz heißt untergeordnet, wenn er nur Satzteil des Hauptsatzes ist, d. h. wenn er das Amt eines Substantivs, eines Adjektivs oder eines Adverbs des Hauptsatzes vertritt.

Substantivsätze: Daß er kommt, freut mich. Ich höre, was er tut. Ich weiß nicht, ob er kommen wird.

Zur substantivischen Beiordnung dienen alle interrogativen Fürwörter und die Konjunktionen: daß, ob.

Adjektivsätze: (Der Stuhl), welchen ich gekauft habe. (Der Herr), welcher in das Zimmer kommt. (Die Personen), von denen wir sprechen.

Adjektivsätze werden durch relative Fürwörter eingeleitet.

Adverbialsätze:

1) Der Zeit: (Ich ging), als er kam.

2) Der Bedingung: (Ich gehe), wenn er kommt.
3) Der Einräumung: (Ich gehe), obschon er kommt.
4) Der Begründung: (Ich gehe), weil er kommt.
5) Des Zweckes: (Ich gehe), damit er komme.

Adverbialsätze werden durch folgende Konjunktionen eingeleitet: bevor, ehe, als, während, wie, indem, bis, nachdem, seit, seitdem, wenn, falls, da, weil, als ob, wenn auch, wenngleich, obgleich, obschon, damit.

Anmerkungen.

Ein beigeordneter Satz hat dieselbe Wortfolge wie ein Hauptsatz.

Man kann den beigeordneten Satz von dem untergeordneten leicht dadurch unterscheiden, daß der letztere dem Hauptsatze voranstehen darf, was bei dem ersteren nicht der Fall ist; z. B.: „Da er schlief, ging ich," oder „ich ging, da er schlief," aber der Satz „ich ging, denn er schlief," kann nicht mit „denn" anfangen.

Im untergeordneten Satze steht das Verb, bezw. das Hilfsverb am Ende (Transposition). Ich sehe, daß Sie mir schon gestern einen Brief geschrieben haben. Ich weiß nicht, ob er zu mir ins Zimmer kommt. Der Stuhl, den ich gestern bei Herrn X. gekauft habe, ist zerbrochen.

Viele Adverbien werden als Konjunktionen benutzt, jedoch tritt die Inversion (niemals die Transposition) ein, wenn sie an der Spitze des Satzes stehen.

Konjunktionen stehen am Anfang des angefügten Satzes, nur das Wort aber darf auch eine andere

Stelle einnehmen. Als Konjunktionen benutzte Adverbien brauchen nicht am Anfang des Satzes zu stehen. Beispiele: Ich komme, aber er geht (oder: er aber geht — er geht aber). Wenn (Konj.) er nicht reich wäre, würde er nicht da wohnen. Er muß reich sein, sonst (Adv.) würde er nicht da wohnen (oder: er würde sonst nicht — —).

Übung 56.

Der Schüler ergänze folgende Sätze:

Meine Schwester schreibt und —. Sie muß zu Hause bleiben, denn —. Ich möchte ihm gern helfen, aber —. Mein Vater hat mir ein Pferd geschenkt, auch —. Ziehen Sie einen Überrock an, sonst —. Abel war ein Hirt, aber —. Nicht ich, sondern —. Mein Bruder besitzt gute Anlagen, auch —. Er hat kein Geld, folglich —. Die Schere ist stumpf, folglich —. Ich weiß, daß es dir schlecht geht, und —. Er hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen, doch —. Er kann nicht ausgehen, denn —. Sie kann keine Fortschritte machen, denn —. Meine Markensammlung ist zwar größer als vor einem Jahre, aber —. Dieser Mensch ist glücklich, denn —. Ich habe ihn oft gebeten, dennoch —. Anlagen hat er, jedoch —. Mit diesem Zuge können wir nicht mehr gehen, denn —. Das Wetter war zu schlecht, darum (deshalb) —. Er hat zwar den guten Willen, jedoch —. Mein Freund hat mich zwar eingeladen, allein —. Er schreibt den Brief nicht, sondern —. Ich habe viele Gedichte auswendig

gewußt, aber (allein) —. Wir geben uns viel Mühe, und dennoch —. Ich kann Ihre Bitte nicht gewähren, darum —. Er kommt nicht vorwärts, denn erstens —, ferner — und endlich —.

Übung 57.

Sätze zu ergänzen.

A. Er teilte mir mit, daß . . . Ich konnte nicht sehen, was . . . Wissen Sie vielleicht, ob . . .? Ich kann Sie versichern, daß . . . Ich weiß nicht, warum . . . Daß . . . kommt, unterliegt keinem Zweifel. Schreiben Sie mir, bitte, wann . . . Können Sie mir erklären, wie . . . Es ist eine Tatsache, daß . . . Es thut mir ungemein leid, daß . . . Haben Sie gesehen, wer . . .? Wissen Sie, wo . . .? Raten Sie mir, wie . . . Daß . . ., steht sicher. Daß . . ., macht mir viel Vergnügen.

B. Ein Mann, welcher . . ., ist überall beliebt. Ein Kind, das . . ., verdient Strafe. Die Frau, deren . . ., geht schwarz gekleidet. Den Mann, dessen . . ., nennt man Witwer. Leute, die . . ., machen sich Feinde. Das sind die Personen, von denen . . . Kinder, deren . . ., sind zu beklagen.

C. Er verließ die Stadt, als . . . Weil . . ., müssen wir umziehen. Bis . . ., werde ich hier bleiben. Nachdem . . ., wird er vorsichtiger sein. Je . . ., desto reicher wird er. Ich werde ihm schreiben, obschon . . . Wenn . . ., darf man nicht wählerisch sein. Ehe . . ., wird er schon wieder fort sein.

Übung 58.

Der Schüler benutze Relativsätze anstatt der attributiven Adjektive und Partizipien.

Der des Verrats schuldig befundene Soldat wurde erschossen. Heute früh verlor ich die meinem Freunde gehörende Uhr. Das von mir gerettete Kind brachte ich der Mutter zurück. Der gezähmte Löwe machte die schönsten Kunststücke. Ein verbranntes Kind scheut das Feuer. Das erst vor Kurzem erschienene Buch erlebte schon die 6. Auflage. Der vor der Schlacht so siegesgewisse General erlitt eine schwere Niederlage. Die morgen aufzuführende neue Oper kann wegen Krankheit des Tenors nicht stattfinden. Die am Totenbette versammelten Kinder empfingen vom sterbenden Vater den Segen. Der seit fünf Jahren verfallene Coupon wird nicht mehr bezahlt. Der Kaiser begnadigte den zum Tode verurteilten Verbrecher. Das der Lüge überführte Kind erhielt vom Vater die gerechte Strafe. Der den Kranken behandelnde Arzt ist ein ausgezeichneter Chirurg. Das konfirmierte Kind ist Mitglied der Gemeinde geworden. Der neuerbaute Turm ist bedeutend höher als der frühere. Der zum Präsidenten vorgeschlagene Mann ist ein Großindustrieller. Das mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestattete Haus wurde ein Raub der Flammen. Das dem Tode geweihte Kind wurde wie durch ein Wunder errettet. Die zu bezahlenden Zinsen werde ich Ihnen per Check übersenden. Das dem Jubilar zu überreichende Geschenk bestand aus einem silbernen Tafelaufsatz.

Übung 59.

Der Schüler ersetze die Relativsätze durch Adjektive oder Partizipien.

Der Hund, welcher bellt, beißt nicht. Die Nachricht, welche mir gestern mein Bruder gesandt hat, überraschte mich sehr. Die Völker, welche herumziehen, nennt man Nomaden. Nicht alles Metall, welches glänzt, ist Gold. Das Geld, welches mir meine Mutter gegeben hat, gehört mir. Der Mann, der krank ist, wurde gestern operiert. Wer rechtschaffen ist, erfüllt seine Pflicht. Der Rock, den mir der Schneider heute zugeschickt hat, ist zu weit. Ein Fluß, welcher schnell fließt, ist schwer zu durchschwimmen. Wer sich verbrannt hat, fürchtet das Feuer. Der Garten, welchen ich kaufen soll, ist außerhalb der Stadt gelegen. Die Kranken, welche dieser Arzt behandelt, werden bald gesunden. Der Stein, der rollt, setzt kein Moos an. Ein Kind, welches schläft, schreit nicht. Einen Zug, welcher sehr schnell geht, nennen wir einen Courierzug oder Eilzug. Der Stein, welchen mein Bruder warf, verwundete mich. Die Kinder, welche ihre Eltern unterstützen, werden von Gott belohnt werden. Das Sängerfest, welches sonst jedes Jahr abgehalten wird, ist dieses Jahr ausgefallen. Das Schiff, das morgen den Hafen verläßt, gebraucht sieben Tage bis Southampton. Der Turner, welcher den ersten Preis erringt, erhält außer einer Medaille auch ein Geldgeschenk. Der Bazar, welcher morgen eröffnet werden soll, wird zu Gunsten der Armen jeder Konfession sein.

Die Maus, welche in der Falle gefangen ist, frißt nichts mehr. Das Haus, das soeben abbrannte, war nicht versichert. Wer ertrinkt, klammert sich an einen Strohhalm.

Übung 60.

Anstatt der adverbialen Ausdrücke (= Präpositionen mit Ergänzung) benutze der Schüler Adverbialsätze.

Bei schlechtem Wetter bleibe ich zu Hause. Ohne beide Parteien gehört zu haben, kann ich kein Urteil fällen. Wegen dringender Geschäfte muß ich meine Reise verschieben. Vor der Abfahrt des Schiffes erhielt ich die frohe Botschaft. Trotz aller väterlichen Ermahnungen folgte er dennoch dem Rate eigennütziger Freunde. Durch das pünktliche Eintreffen der Artillerie wurde die Schlacht gewonnen. Vor dem Schlafengehen pflegt mein Vater noch eine Cigarre zu rauchen. Nach Verlauf einer Stunde war das Haus niedergebrannt. Trotz der schnellen Hilfe des Arztes starb der Kranke. Nach der Ankunft des Zuges bemerkte ich meinen Verlust. Bei dieser Kälte ziehe ich meinen Pelzrock an. Ohne seine Ausdauer hätte er das Ziel nie erreichen können. Wegen Mangels an Käufern fand die Auktion nicht statt. Infolge seines schlechten Betragens mußte er seine Stellung verlassen. Vor Beginn der Vorstellung traf sie der Unfall. Durch das unaufhörliche Schwanken des Schiffes wurde meine Mutter schon am ersten Tage der Seereise krank. Ohne die Erlaubnis meiner Eltern kann ich diesen Schritt nicht tun. Nach dem Essen machten wir einen langen Spaziergang. Wegen seiner

Tapferkeit und Unerschrockenheit erhielt er das eiserne Kreuz. Geschäftes halber mußte ich meine geplante Reise verschieben. Nach schrecklichen Leiden erlöste den Verunglückten der Tod. Trotz der gesunden Lage der Stadt griff die Epidemie rasch um sich. Bei stürmischem Wetter zieht man die Segel ein. Infolge der schlechten Geschäftslage verlor er sein ganzes Vermögen. Wegen Mangels an Beteiligung mußte die in Aussicht gestellte Partie abgesagt werden. Nach der Gefangennahme Napoleons ward Frankreich eine Republik. Ohne seine Vermittelung hätte ich meinen Wunsch nicht verwirklichen können. Bei Abnahme einer größeren Menge lasse ich Ihnen die Ware zum Engros-Preis. Aus Grundsatz kann ich nicht näher auf ihre Ideen eingehen. Vor Ablauf einiger Minuten werden Sie die Wirkung der Arznei bemerken.

Übung 61.

Der Schüler ersetze die Adverbialsätze durch Adverbiale.

Obgleich es regnete und stürmte, ging er nach einem Arzt. Wenn die Kälte anhält, müßt ihr euch warm anziehen. Nachdem wir gegessen hatten, rauchten wir eine Cigarre. Indem er einstieg, setzte der Zug sich in Bewegung. Ehe es zwölf schlägt, wird er hier sein. Wenn die Schule aus ist, dürfen die Kinder spielen. Beeile dich, du mußt da sein, ehe die Kasse geschlossen ist. Nachdem die Kasse geschlossen ist, kannst du nirgend ein Billet bekommen. Da die Zeiten schlecht waren, mußte er sein Geschäft aufgeben. Weil er fleißig war, wurde er schon Weihnachten versetzt. Seit mein Bruder gekommen ist,

wohnen wir in der Stadt. Indem er vor Freude weinte, fiel er seinem Freunde um den Hals. Obschon sein eigenes Leben gefährdet war, rettete er das Kind vom sichern Tode. Wenn man alt ist, ist das Gedächtnis schwach. Wo man in das Kloster geht, sitzt ein Pförtner. Man kann nicht gut schreiben, wenn man geht. Da, wo die Weser in die Nordsee mündet, liegt Bremerhafen. Da ich Geschäfte habe, kann ich Sie nicht begleiten. Nachdem die Sonne untergegangen war, trat er den Rückweg an. Als er spazieren ging, bemerkte er eine Schlange. Wo der Wald ein Ende hat, fangen die Wiesen an. Wenn er kommt, empfangt ihn freundlich, und wenn er sich verabschiedet, gebt ihm die Hand. Nur wenn du fleißig und aufmerksam bist, kannst du vorwärts kommen. Wie die Umstände liegen, hätte ich es gewiß getan, Die Schüler betragen sich so, daß der Lehrer zufrieden ist. Ehe es Nacht wird, müssen wir zu Hause sein. Als der König winkte, öffnete sich der Zwinger. Sei nicht deswegen fleißig, damit du gelobt werdest, sondern damit du Fortschritte machest. Gott belohnt und bestraft uns darnach, wie wir es verdient haben. Ich werde es tun, weil du es wünschest.

Anhang.

Interpunktionslehre.

Interpunktion.

1) Der Punkt steht nach einem vollständigen Behauptungssatze; z. B.: Der Lehrer lehrt.

2) Das Fragezeichen nach einer direkten Frage; z. B.: Wie geht es Ihnen?

3) Das Ausrufungszeichen nach einem Ausrufe, Wunsche, Befehle, auch nach einer Anrede, besonders in Briefen; z. B.: Wehe uns! Möge Ihnen Gott helfen! Höre auf zu klagen! Werter Herr!

4) Das Komma trennt die Glieder einer Aufzählung oder die Satzglieder; z. B.: Der Vater, die Mutter, die Tochter und der Sohn sind ausgegangen. Ich gehe in die Schule, obwohl es regnet.

Vor den Konjunktionen und, oder steht das Komma nur dann, wenn sie einen vollständigen Satz einleiten; z. B.: Sie gehen aus, und ich bleibe zu Hause. Er muß das Geld zahlen, oder ich werde ihn verklagen.

Das Komma steht auch zwischen dem Hauptsatz und dem Infinitivsatz, wenn beide Sätze nicht sehr kurz sind; z. B.: Ich glaube, Ihnen kein Unrecht getan zu haben.

5) Der Strichpunkt bildet den Übergang vom Komma zum Punkt. Er trennt Sätze, welche nur lose mit einander verbunden sind und oft selbst aus verschiedenen durch Kommas getrennten Teilen bestehen;

z. B.: Die Infanterie nahm dem Feinde gegenüber Stellung, wiewohl sie erst von einem langen Marsche gekommen war; ihre Flanken schützte die Kavallerie, die ihren Führer verloren hatte; die Artillerie wartete im Rücken auf den Befehl, das Gefecht zu beginnen; sobald dieser gegeben wurde, füllte sich die Luft mit unheimlichem Getöse.

6) Der Doppelpunkt steht vor Anführungen oder Aufzählungen; z. B.: Gott sprach: Es werde Licht! Es giebt verschiedene Fürwörter: persönliche, hinweisende, relative und besitzanzeigende.

7) Anführungszeichen stehen vor und nach wörtlichen Anführungen; z. B.: Pilatus fragte: „Was ist die Wahrheit?“

8) Der Gedankenstrich wird gebraucht, wenn etwas Unerwartetes folgt, oder wenn ein Gedanke plötzlich abgebrochen wird; z. B.: Er eilte die Treppe hinab und — zu seinen Füßen lag der Leichnam eines Fremden. Ich wollte gehen, aber —.

9) Die Parenthese dient zur Einschaltung; z. B.: Der Enthusiasmus (Begeisterung) des Volkes war groß.

10) Das Bindezeichen wird in zusammengesetzten Wörtern gebraucht, um die Zusammensetzung anzudeuten, oder es vertritt einen Teil der im nächsten Worte enthaltenen Zusammensetzung; z. B.: Der Haupt- und Nebensatz. Real-Gymnasium.

11) Der Apostroph steht an Stelle eines ausgelassenen Buchstabens; z. B.: Geh' hinaus. Heil'ger Gott!

French with or without a Master.

2 vols., $1.00 each.

German with or without a Master.

1st vol., $1.00, 2d vol., $1.25.

Spanish with or without a Master.

2 vols., $1.00 each.

The advantages claimed for this method are:

(*a*) The lessons are mostly based on object-teaching, thus associating perception directly with the foreign expressions.

(*b*) Nearly all the lessons are in shape of conversation, in order to continually drill the student's ear and tongue.

(*c*) The most useful being always taught first, the student's mind is not overburdened with rules and words.

(*d*) Where rules are to be given, they are illustrated by striking examples.

(*e*) The pronunciation of all new words is carefully transcribed and the idioms and other difficulties are thoroughly explained, so that, if necessary, the students can progress without a teacher.

The method is designed:

(1) For self-instruction: the student in such case reads each lesson several times aloud and then asks himself the questions of the book, answering them.

(2) For reciprocal instruction in clubs or parties of friends, each member alternately taking the *rôle* of teacher, asking the questions and letting the other members answer. This is more advantageous than self-instruction, as the ear is drilled in catching the foreign sounds by hearing other people's voices.

(3) For schools in which a course in conversation is desired, besides the ordinary course in grammar and translation.

(4) For schools that have large classes or cannot give a great deal of time to languages; as in this book the students find all difficulties explained, thus being enabled to do a great deal of work outside of their recitations.

LOS VERBOS ESPAÑOLES

TABLES AND RULES

OF REGULAR AND IRREGULAR VERBS

assisting the pupil to understand at a glance the principles of the Spanish verb-formation.

By M. D. BERLITZ

Price 25 Cents.

A PRACTICAL SMATTERING OF SPANISH

By M. D. BERLITZ

Price 30 Cents.

VERB DRILL

A THOROUGH COURSE IN

THE FRENCH VERBS

BY

CONSTANT PRACTICE IN CONVERSATION

FOLLOWED BY THE

RULES ON THE USE OF MOODS AND TENSES

WITH EXERCISES

By M. D. BERLITZ

Price 75 Cents.

THE BERLITZ METHOD FOR CHILDREN

All those who have used the Berlitz Children's Method have pronounced it to be the only method in existence that makes the study of Languages interesting for children. It remains always within the scope of a child's idea. As the books are profusely illustrated, children immediately grasp the meaning of the foreign words without translation, thus learning the language through their senses as they did their mother-tongue.

The Children's Method appears in FRENCH, GERMAN and ENGLISH, each 1.00

TABLEAUX DU VERBE,

Giving all the Conjugations, regular and irregular,

IN TWO TABLES,

printed very large, mounted, 45×32; an invaluable help in teaching the verb.

No recitation room should be without them.

THE ENTIRE SET, $1.25.

The same, small, for Students' use, . . . 10 Cents.

Das Geſchlecht der Hauptwörter,

Practical Rules and Exercises on the Gender of Nouns.

15 Cents.

A VERY USEFUL LITTLE BOOK.

A similar book in French, "*Le Genre des Substantifs*," *15 Cents.*

EDITION BERLITZ.

25 Cents per Number.

Each number contains one long piece or a number of short ones.

The "Edition Berlitz" is a collection of the most interesting modern French Novelettes, Monologues, Comedies, etc., which have been carefully selected and expurgated for the use of Schools and for choice home reading. The Comedies are easily played by amateurs, and the "Monologues" can successfully be recited in entertainments.

The volumes marked * contain several different pieces and are therefore mentioned under various headings.

COMEDIES, Series I.

No. 1. Le Retour du Japon.
" 2. La Gifle.
" 3. Les Rêves de Marguerite. / En Wagon.
" 4. Les deux Timides.
" 5. L'été de la St. Martin.
" 6. Le Voyageur. / La Dame de Niort.
" 7. La Cigale chez les Fourmis.
" 8. Le Serment d'Horace.
" 9. La Demoiselle à Marier.
" 10. Embrassons-nous Folleville.
" 11. L'Œillet Blanc. / Le Secret de Polichinelle.
" 12.* A la Porte.
" 13. La Duchesse Martin (with English notes).
" 14. La Peur du Mariage.
" 15. Un Caissier. / L'heure de la Soupe.
" 16. * Un quart d'Heure avant sa mort.
" 17. * L'Antipathie (for girls).
" 18. Les Idées de Rosalie (for girls).
" 19. La Cage d'or (for girls).
" 20. La Grammaire (annotated).
" 21. Gustave (annotated).

MONOLOGUES.

Le Voyage à * * * (very comical). Series I., No. 12.
Solo de Flute (exceedingly funny). Series I., No. 16.
Le Député (sarcastic and bright). Series II., No. 1.
Les Renseignements (very amusing; partly to be sung). Series II., No. 2

L'Inventeur (easy to declaim and very laughable). Series II., No. 7.
Les Célèbres (funny nonsense). Series II., No. 3.
La Vieille Montre (sentimental). Series II., No. 3.
Autour d'un Chapeau (for a lady). Series II., No. 4.
Aurai-je un Prix (for girls). Series I., No. 17.
La Rose (for girls). Series I., No. 17.

NOVELETTES, SHORT STORIES, ETC., Series II.

15 Cents per Number.

No. 1.* { L'Amour qui sauve (sentimental). L'Embuscade (military).
" 3.* Le Combat des Trente (historical).
" 4.* { Le Rapide de P. L. M. (humorous). Marie ou le Mouchoir bleu (sentimental). La Collaboration.
" 5.* Le Prix de Pigeons (humorous). A. Dumas fils.
" 6.* { Treize à Table (humorous). La Glace (humorous).
" 7.* { La Dame de Carnoet (sentimental). Le cas du Colonel Pinchon (humorous). Le Lièvre de M. Dumoulin (humorous).
" 8. { Feuilles d'Automne (sentimental). Privat s'embête.
" 9.* { La Chasse au Chien (humorous). La Laide (sentimental).
" 10.* Le Savant et le Crocodile (sarcastic and humorous).
" 11.* { Les Vieux (sentimental). A. Daudet. Le Morceau de Pain (sentimental). François Coppée. Mademoiselle Papa (sentimental).
" 12. { La Petite Servante Russe (sentimental). Gréville. L'Oreille d'ours (sentimental). André Theuriet.

SKETCHES, ETC., in Series II.

Sur la Branche (Idyl). Girardin. No. 1.
L'acteur aux nez de cire (a study). Coquelin cadet. No. 1.
Bien-être — Confort (a study). F. Sarcey. No. 1.
Scènes de la Vie de Théâtre (humorous). A. Dreyfus. No. 2.
Le Guillotiné par Persuasion (humorous). Henri Chavette. No. 2.
Gordon Pacha (historical). Reinach. No. 3.
Les Pièces sifflées (a study). Albert Laurent. No. 5.
Une Scène à l'Hôtel Drouot (realistic). No. 10.

POETRY, in Series II.

L'Epave. François Coppée. No. 6.
Epousez Caroline. No. 6.
Les Etoiles qui filent. No. 9.
Premier Sourire du Printemps. No. 9.
Le Bohémien. No. 11.

P
213
B52
1907
LANE
HIST

The Berlitz School of Languages

HEAD OFFICE

1122 Broadway . . New York

NORTH AMERICA

New York, Madison Square (1122 Broadway)
" " 318 Lenox Avenue (West 126th Street
Brooklyn, 73 Court Street
Newark, Scheuer Building (opposite Post Office), Broad St.
Boston, 132 Boylston Street
Philadelphia, Loder Building, Cor. 16th and Chestnut Streets
Baltimore, 15 East Center Street
Washington, 723 14th Street, N. W.
Buffalo, 628 Main Street
Chicago, Auditorium
Cincinnati, Mercantile Library Building, 4th and Walnut Sts.
Pittsburg, Nixon Building
St. Louis, Odeon
San Francisco, 2531 Washington Street.
Toronto, Conservatory of Music.

CENTRAL AND SOUTH AMERICA

Mexico, 232 Avenida Juarez (Corpus Christi)
Buenos Ayres, 211 Calle Florida
Montevideo, Plaza Libertad, 9.

AWARDS TO THE BERLITZ METHOD

Paris Exposition,	1900	- -	Two Gold Medals
Lille "	1902	- -	Gold Medal
Zurich "	1902	- -	Gold Medal
St. Louis "	1904	- -	Grand Prize
Liège "	1905	- -	Grand Prize

LANE MEDICAL LIBRARY
STANFORD UNIVERSITY

This book should be returned on or before the date last stamped below.

A213H
B51
1894
cp.2

Berlitz, M D
Praktische
deutsche
Schulgrammatik.

NAME | DATE DUE

#212546

25M—3-58

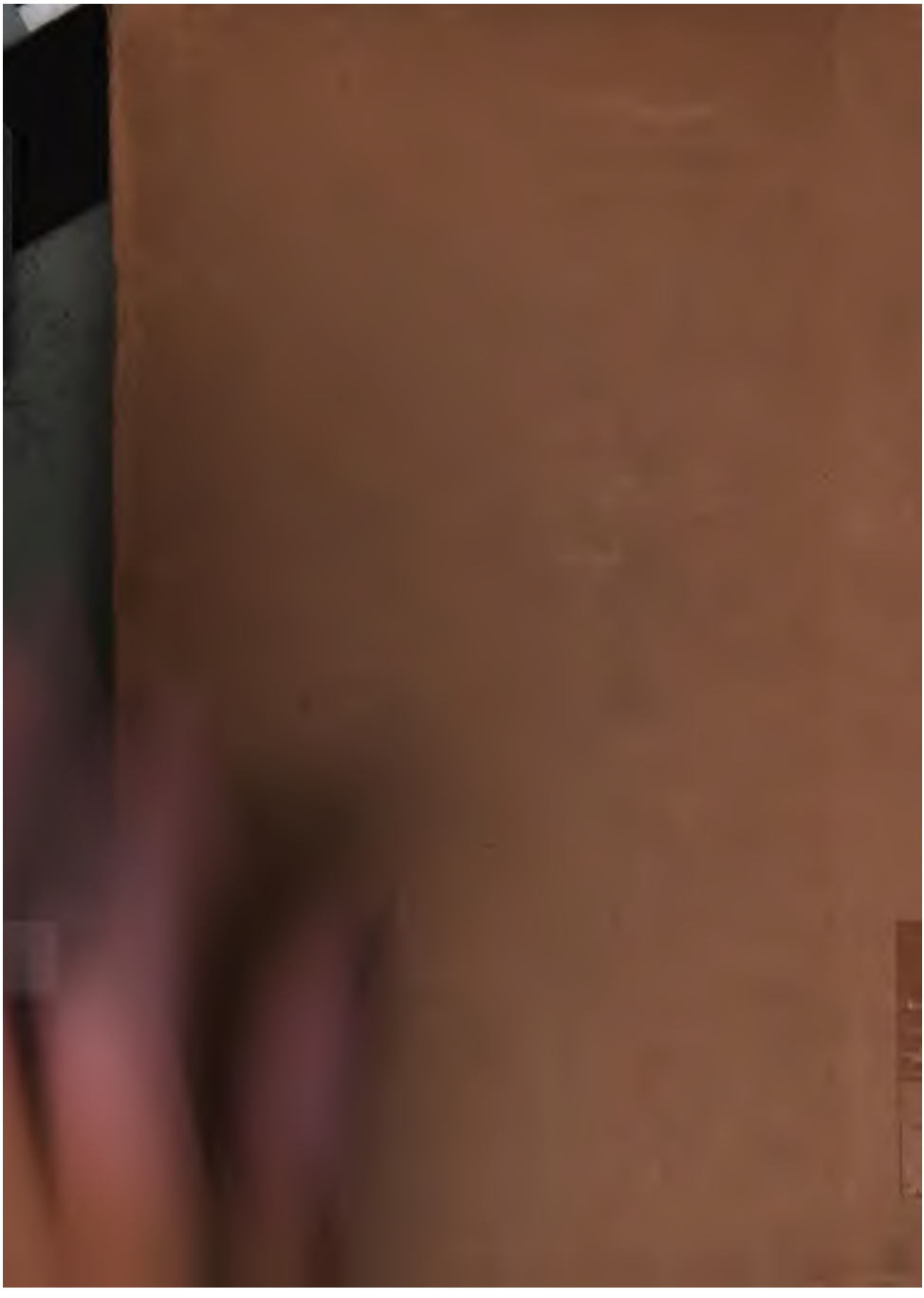
LEIPZIG
MAGDEB
MÜNCHE
NÜRNBE
STETTI
STRASS

The l
Schools
of our c

guages

asse 4
rasse 7

NGARY

Corut 15
3

ar
any